

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

504 (29.10.1931) Abendausgabe

Bezugspreis: Drei Monats 3,20 M.
im voraus, im Verlag oder in d. Zweigstellen abgeholt 3,00 M.
Einzelpreis: 10 Pf.
Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pf.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 60 Pf.
Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis - Neufame Seite 2.- M. an erster Stelle 2,50 M.
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, der bei Nichterhaltung des Faches, bei gerichtlicher Verurteilung und bei sonstigen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 29. Oktober 1931.

Einsetzung und Verlesung von
: Ferdinand Thierackert :
Verantwortlich: für Politik: Dr. A. Kimmig; für politische Nachrichten: Dr. F. Rauer; für badische Nachrichten: i. S. Dr. C. Schönbauer; für kommunalpolitisch: A. Binder; für Lokales und Sport: R. Bolbranner; für das Revuekon: M. Köhler; für Ober und Konart: G. Brühl; für den Handelsteil: Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. - Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8859. - Beilagen: Wolf und Seimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Beilage / Welle und Bäder-Beilage / Landwirtschaft. Gartenbau / Karlsruher Vereins-Beilage.

Sindenburg für Zusammenarbeit.

Der Reichspräsident eröffnet die erste Sitzung des Wirtschaftsbeirates.

Heraus aus der Not!

* Berlin, 29. Oktober. (Funkpruch.) Im Hause des Reichspräsidenten fand heute die erste Sitzung des vom Reichspräsidenten berufenen Wirtschaftsbeirates statt, zu der sich außer den Mitgliedern des Wirtschaftsbeirates der Reichskanzler und die Reichsminister, der Reichsbankpräsident und der Generaldirektor der Reichsbahn eingefunden hatten.

Reichspräsident von Sindenburg

empfangt die Erschienenen im großen Saale des Präsidentenhauses und begrüßt sie hier mit folgender Ansprache:

„Meine Herren!

Es ist mir eine angenehme Pflicht, Sie — ehe wir an unsere Arbeit gehen — willkommen zu heißen und Ihnen für die Bereitwilligkeit zu danken, mit der Sie meinem Rufe Folge geleistet und ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben.

Die schwere Krise der Weltwirtschaft und Deutschlands besondere wirtschaftliche Bedrängnis erfüllen alle Schichten unserer Bevölkerung mit banger Sorge. Sie rütteln an den Grundpfeilern des wechselseitigen Vertrauens und erschüttern die Zuversicht in die Erhaltung der Unterlagen unserer Volkswirtschaft.

Im Bewußtsein der Verantwortung, die ich vor dem deutschen Volke und vor meinem Gewissen trage, habe ich mich entschlossen, angesichts der außerordentlichen Wirtschaftswirren einen besonderen und außergewöhnlichen Weg zu beschreiten. Ich habe nach Vorschlägen der Reichsregierung aus führenden Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens, aus den großen Wirtschaftsgruppen von Industrie, Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Kleingewerbe, aus Arbeitgeber und Arbeitnehmern einen Wirtschaftsbeirat zusammenberufen und Sie, meine Herren, heute zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung zu mir geladen, um

der Reichsregierung bei ihren Bemühungen um einen Weg zu helfen, auf dem die wirtschaftliche und soziale Not des deutschen Volkes zum besseren gependet werden kann.

Niemand von Ihnen wird verkennen, in welchem Maße die Lage Deutschlands durch weltpolitische und weltwirtschaftliche Umstände bestimmt wird. Hier liegen die schweren und großen Aufgaben der deutschen Außenpolitik. Von Ihnen aber erwarte ich, daß Sie sich mit mir und mit der Reichsregierung von dem unbeugsamen Willen befehlen lassen, wie auch immer die Entwicklung der Welt

sein mag, aus der eigenen Kraft Deutschlands heraus von unserem Volke abzuwenden, was eigenes Handeln nur irgend abzuwenden vermag. Nur so wird eine Grundlage geschaffen für die notwendigen internationalen Bemühungen zur Lösung der gesamten Weltkrise.

Nur das Bewußtsein solcher Pflichterfüllung und äußerster Kraftanstrengung wird unser Volk befähigen, in innerer Verbundenheit und mit nationaler Würde das zu tragen, was sich an seinem Schicksal als unabwendbar erweist.

Die Aufgabe, die Ihnen gestellt ist, kann nur bei richtiger Wertung der wirtschaftlichen Kräfte und in gerechter Abwägung widerstreitender Interessen gelöst werden.

Ich erhoffe als Ergebnis dieser Zusammenarbeit wirtschaftlicher Sachverständiger und der Reichsregierung einen Ausgleich wirtschafts- und sozialpolitischer Gegensätze und eine Besserung der deutschen Wirtschaftslage. Wenn diese schwere Aufgabe gelöst werden soll, darf jeder von Ihnen sich nur der Gesamtheit des deutschen Volkes und dem eigenen Gewissen verantwortlich fühlen, muß sich jeder innerlich loslösen von Gedanken an Gruppeninteressen und an Einzelrücksichten. Nur wenn solche Gesinnung Sie, meine Herren, erfüllt, werden Ihre Beratungen den sittlichen Wert und die überzeugende Kraft besitzen, ohne die ein gesundes und lebensstarkes Volk sich nicht führen läßt. Wenn das deutsche Volk durch die wirtschaftlichen und moralischen Wirrnisse und die Gefahren innerer Zersetzung hindurch zu besserer Zukunft gelangen soll, so ist hierfür

Voraussetzung, daß die Führer der Wirtschaft zusammen mit der Reichsregierung einen klaren und zielstrebigen Weg gehen.

Wächte Ihre Zusammenarbeit, meine Herren, Ergebnisse zeitigen, welche die Reichsregierung in den Stand setzen, auf Grund der verfassungsmäßigen und geschichtlichen Verantwortung, die ihr die Pflicht der Führung zuweist, wirksame Maßnahmen zur Wiedergesundung unserer Wirtschaft und zur Aufrechterhaltung des sozialen Friedens vorzuschlagen. Dieses Ziel vor Augen, lassen Sie uns nunmehr an die gemeinsame Arbeit gehen!

Der Reichspräsident eröffnete dann im Sitzungssaal die erste gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsbeirates und der Reichsregierung und erteilte zunächst dem Reichskanzler Dr. Brüning das Wort.

Der Reichskanzler legte in längeren Ausführungen die wirtschaftliche Lage und die zur Besserung der Wirtschaftslage in Frage kommenden Möglichkeiten dar. Hieran schlossen sich ergänzende Darlegungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Warnecke und des Reichsbankpräsidenten Dr. Luthar.

Dann begann die allgemeine Aussprache. Diese wird nach einer Mittagspause um 17 Uhr fortgesetzt werden.

Unsere Nachbarn.

ak. Wir haben doch mit unseren Nachbarn, und die Geschichte lehrt, daß dieses Reich schon mehr als einmal zur Katastrophe geführt hat. Auch die Schweiz ist so ein Nachbar, der vorhandene nachbarliche Gefühle meist nach der anderen Seite hin äußert, sich aber anscheinend recht schwer dazu verstehen kann, den Lebensnotwendigkeiten und dem schweren Existenzkampf des deutschen Volkes Rechnung zu tragen. Nach recht kurzer Dauer sind die Handelsvertragsverhandlungen, deren Notwendigkeit sich bereits während der Genfer Völkerversammlung ankündigt, in das kritische Stadium hineingekübelt. Die Berichte, die heute morgen über die ultimativen Forderungen des Schweizer Verhandlungspartners vorlagen, müssen aber doch stutzig machen. Schon Monate vor jenem Genfer Intermezzo zwischen dem Schweizerischen Völkerversammlungsdelegationen und dem deutschen Ministerialrat Postle hat ein großes Schweizer Blatt, hinter dem einflußreiche Industrie- und Handelskreise stehen, die Forderung nach einer Änderung des bestehenden Handelsvertrages mit Deutschland erhoben und damals schon ziemlich eindeutige Drohungen gebraucht, die nun in Bern Gestalt gewonnen. Es ist aber nicht bekannt geworden, daß sich die Schweiz vor einigen Jahren ebensolche Drohungen gegenüber Frankreich erlaubte, als die französische Einfuhr immer mehr die Ausfuhr nach Frankreich überwoog und schließlich nahezu das Doppelte erreichte. Auch in der Genfer Zonenfrage, die doch durch einen glatten französischen Rechtsbruch heraufbeschworen wurde, hat die Schweiz es vorgezogen, ihre Rechtsansprüche nur ganz vorläufig geltend zu machen. Aber damals handelte es sich ja um das starke und mächtige Frankreich und jetzt nur um den ohnmächtigen deutschen Nachbarn, von dem man für den Augenblick gar nichts zu erhoffen hat, und kulturelle Güter, die man empfangen, spielen im Zeitalter der Weltdepression und Notverordnungen anscheinend keine Rolle mehr.

Wenn man regelmäßig die große Schweizer Presse verfolgt, so kommt man nicht an der betrüblichen Feststellung vorbei, daß seit Kriegsende eine immer größere Entfremdung zu dem deutschen Nachbarn eingetreten ist. Man braucht nur an jene traurigen Juli- und Augusttage zu erinnern, in denen uns die Schweiz zum Vorwurf machte, die Deutschen würden Depeschen hamstern, sie selbst aber in ihrer Geschäftstüchtigkeit die Annahme von Reichsmark verweigerte. Die deutschen Sommerfrühler mußten notgedrungen an der Grenze umkehren, und Herr Dietrich half ihnen mit der Hundertmark-Ausreisegeld den Schmerz verfluchen. Aber auch das war dann wieder nicht recht, und die Berner Regierung mobilisierte darauf ihren Berliner Gesandten zum Protest. Damals nicht und heute ebensowenig erinnern sich die Schweizer daran, daß das Hauptkontingent ihrer fremden Gäste aus Deutschland kommt und — für uns leider eine betrübende Feststellung — sie seit Jahren eine merkwürdige Anziehungskraft auf das deutsche Kapital ausüben versteht. Man hat bis jetzt nichts davon vernommen, daß die breite Öffentlichkeit von ihrer Presse abgerückt wäre, deren Berliner Berichterstatter im allgemeinen sehr rasch mit beiführender Kritik an deutscher Politik und deutschen Verhältnissen bei der Hand sind, während die Pariser Korrespondenten der schweizerischen Presse recht tüchtig den französischen Regierungspunkt in allen Fragen deutsch-französischer Beziehungen sekundieren. Der französische Nationalismus und Militarismus wird einfach als gegeben hingenommen, während jede Regung deutschen Nationalgefühls verdächtig ist. Als vor dem Besuche der deutschen Staatsmänner in Paris und der Konferenz in London recht viel die Rede von einem Kreditschiff für eine internationale Anleihe an Deutschland die Rede war, unterstützte die Schweizer Presse recht eifrig einen französischen Vorschlag, Deutschland solle das zweite Panzergeschiff als unvollendetes Brack verrotten lassen und damit einen „Beweis seines guten Willens“ geben. Dabei vertritt die Schweiz im eigenen Lande einen ganz anderen Standpunkt. In einer Schrift der Schweizerischen Offiziersgesellschaft heißt es: „Gerade um Uebergriffe des Militarismus auf die Schweiz abzuwehren, bekennen wir uns zur Notwendigkeit der Wehrpflicht und zur militärischen Landesverteidigung.“ Sind die geopolitischen Verhältnisse für uns, die wir keinen Alpenwall haben, etwa günstiger?

Was die Schweiz auf handelspolitischem Gebiete will, verriet dieser Tage eine große Schweizer Zeitung, die u. a. schrieb: „Es handelt sich bei diesen Unterhandlungen vor allem um die Klärung der Frage, ob die Revision des Handelsvertrages auf dem Wege der Verständigung im Sinne einer Steigerung der schweizerischen Ausfuhr und einer Reduktion der anormal gewordenen gesteigerten Ausfuhr Deutschlands erfolgen könne, oder ob von schweizerischer Seite eine Kündigung notwendig werde.“ Man sollte meinen, bei beiderseitigem guten Willen müßte sich eine Einigung so formel finden und eine Kündigung des Handelsvertrages vermeiden lassen. Ein Handelskrieg, der die notwendige Folge geschwehrteter Verhandlungen wäre, kann auch nicht im Schweizer Interesse liegen. Aber um die Anerkennung des Standpunktes der deutschen Regierung, wie er in der Meldung über die Ablehnung der Schweizer Forderungen zum Ausdruck kommt, wird auch unser Nachbar nicht herumkommen, „daß die ausländischen Schulden und sonstigen Verpflichtungen nur mit Hilfe der Ausfuhr abgedeckt werden können.“ Die Schweiz hat ja im großen ganzen immer der französischen Reparationspolitik die Stange gehalten und die deutschen Verleumdungen von den Ketten dieser Politik zu befreien und damit auch von dieser Seite her den Abdruck der Weltkrise zu mildern. Mit den gleichen Argumenten verächtlich, die für die französische Presse das tägliche Brot sind. Man hat dies auch bei der Einstellung zu dem

Nach den Unterhauswahlen.

Umbildung des Kabinetts. / Bevorstehender Rücktritt Snowdens.

H. London, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Premierminister Macdonald wird heute in allen Lagern der Presse des nationalen Bloks als der Mann gefeiert, dem der gewaltige Umwälzung in der politischen Stimmung des Landes in der Hauptrolle zu danken ist. Er selbst begibt sich heute wieder an die Arbeit, nachdem ihn sein ungeheurer schwieriger Wahlkampf in Seaham lange Zeit von London fern hielt. Er wird zunächst vom König empfangen werden und am Nachmittag den Vorsitz in einem außerordentlichen Kabinettsrat führen.

Eine seiner Hauptaufgaben wird in der Umbildung des jetzigen Kabinetts bestehen, die natürlich angesichts des Wahlergebnisses unvermeidlich geworden ist. Mancherlei ehrsüchtige Forderungen werden von der konservativen Seite gestellt werden, die der Premierminister am leichtesten dadurch wird befriedigen können, daß er das Kabinettsrat, welches bisher nur aus zehn Mitgliedern bestand, zu seiner üblichen Größe, nämlich zwanzig bis fünfundzwanzig Mitgliedern, ausgestaltet. An übrigen werden nicht nur in wichtigen Ministerposten, sondern auch in den nachgeordneten Regierungsämtern gewisse Veränderungen stattfinden. Bei weitem der bedeutendste Wechsel wird durch den bevorstehenden Rücktritt Snowdens von der Leitung des Schatzamtes notwendig. Dieser ist während der Parlamentswahlen zum ersten Mal nicht wieder als Kandidat aufgetreten, trotzdem er mit seinen wütenden Angriffen gegen die sozialistische Front den allergrößten Widerhall im Lande fand. Seine Gesundheit zwingt ihn nämlich, aus dem Unterhaus auszuschließen. Er wird nunmehr als Lord in das Oberhaus übersiedeln und der Regierung, wie es üblich ist in solchen Fällen, als gelegentlicher Berater zur Seite stehen.



Blick in ein Londoner Wahllokal.

Als sein voraussichtlicher Nachfolger wird die heute prominenteste Persönlichkeit der konservativen Partei, nämlich Neville Chamberlain genannt. In seiner Berufung zum Schatzkanzler wird in der Tat kaum gezwweifelt werden dürfen. Chamberlain ist mehr als Baldwin schußfähigeren Gedanken zugeneigt. Als Leiter des Schatzamtes würde er andererseits einen bestimmenden Einfluß auf die Gestaltung der Handelspolitik Englands im Einklang mit dem Wahlergebnis auswirken können, was in erheblichem Grade auch als eine Abkehr vom Freihandel gedeutet werden muß.

Pläne einer deutsch-österreichischen Zollunion gelassen, deren Genfer Begründung auch in der Schweiz als eine „europäische Tat“ besungen wurde. Sie wird es darum auch in Kauf nehmen müssen, daß wir, so gut es eben geht, uns unserer Haut wehren, sollte auch ihre Presse von der „Anruhe in Europa“ weiterfassen, die durch den deutschen „Revisionismus“ angeblich verursacht wird. Wir haben nach dem Kriege reichlich Proben freundschaftlicher Grobheit und Ermahnungen an den „Friedensförderer“ erhalten, wir warten aber noch auf die Bekundung guten Willens und Verständnisses der deutschen Lage durch die Tat.

Stärkere Aktivität der englischen Außenpolitik?

H. London, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Für Deutschland am wichtigsten ist nach den englischen Wahlen die Frage nach der Führung der britischen Außenpolitik in der nächsten Zukunft. Wenn die Konservativen, wie man annimmt, darauf verzichtet werden, Einfluß in dieser Richtung auszuüben, dann dürfte Lord Reading weiterhin Außenminister bleiben. Aber nach dem Wahlsieg der Labour-Partei am 27. Oktober wird er sich viel aktiver als bisher betätigen können. Alle englischen Äußerungen von maßgebender Seite verhehlen nicht darauf hinzuweisen, daß die harte Regier. über die Großbritannien wieder verfügt, sich in einer lebhafteren Anteilnahme an der Gestaltung der internationalen Lage auswirken wird. Es wurde im Laufe der letzten Monate schmerzhaft empfunden, daß das englische Prestige an den Konferenzen der Mächte gesunken war. Nach dem ergebnislosen Besuch Ladys in Washington jedoch ist man überzeugt, daß Englands Stunde gekommen ist. Kein geringerer als der Finanzmann Lloyd schreibt in News Chronicle: „Die innere Lage Deutschlands würde sich noch weiter entspannen müssen, wenn es Grund hätte daran zu zweifeln, daß wir nunmehr unseren Einfluß mit Nachdruck für eine gesunde Lösung der dringendsten europäischen Klänge geltend machen werden.“

Snowden über die Zukunft der Arbeiterpartei.

H. London, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Schatzkanzler Snowden findet in einer Verlautbarung, die er bekanntgibt, keinen Anlaß zur Freude über die Katastrophe der Arbeiterpartei, die durch einen tödlichen Mangel an Mut in der Führung und ein völliges Mißverstehen der öffentlichen Meinung herbeigeführt worden sei. Mit Recht weist Snowden darauf hin, daß gerade dort die Arbeiterpartei die stärksten Rückschläge erlitten habe, wo in den Industrieländern die Erwerbslosigkeit am größten ist. Nur unter neuen Führern mit Weitsicht und Verantwortungsbewußtsein werde die Arbeiterpartei sich wieder erholen. Die englische Stellung in der Welt aber sei durch die Wahl unendlich gefährdet worden.

Henderson über das Wahlergebnis.

Der Führer der Arbeiterpartei, Henderson, der gleich der Mehrheit der führenden Sozialisten seinen Sitz im Parlament verlor, erklärte zu dem Wahlergebnis, daß die Arbeiterpartei zweifellos eine empfindliche Schlappe erlitten habe, daß sie deshalb aber weder vernichtet noch diskreditiert sei. Das neue Parlament werde nur das Fernbild einer demokratisch-parlamentarischen Volkserrettung darstellen. Die Arbeiterpartei als das einzige Bollwerk gegen Reaktion und Revolution sei nicht zerstört, sondern nur im gegenwärtigen Parlament geschwächt. Sie werde ihr Wert fortsetzen und härter und geistiger wiederkehren.



Völliger Kurswechsel auf dem englischen Staatsschiff. Die bisherigen Führer werden ausgebootet.

Das Echo in Frankreich.

B. Paris, 29. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Léon Blum, der Führer der französischen Sozialdemokraten, malt heute seinen Landsleuten in den schwarzsten Farben die Folgen, die der Ausgang der englischen Wahlen für Frankreich haben muß. Die Schlußfolgerungen werden nach seiner Behauptung die gesamte industrielle und landwirtschaftliche Einfuhr aus Frankreich abstoßen. Vor allem werde die französische Luxuseinfuhr verboten werden. Der Verwaltungsausschuß der Sozialistischen Partei Frankreichs ist am Mittwoch zusammengetreten, um sich im Zusammenhang mit den englischen Wahlen und der erdrückenden Niederlage der Arbeiterpartei mit der internationalen Lage des Sozialismus im allgemeinen und derjenigen der französischen Sozialisten im besonderen zu beschäftigen. Es wurde beschlossen, angesichts der auch in Frankreich bevorstehenden Wahlen am 30. und 31. Januar eine außerordentliche Tagung einzuberufen, um die Taktik festzusetzen, die die Partei gelegentlich dieser Wahlen befolgen will. Wigham-Stedd beginnt sich im „Welt Journal“, den Sieg der Konservativen vor allem als einen Sieg des gesamten Volkes über die Sozialdemokraten darzustellen. Die „Erchange Industrie“ hob hervor, daß infolge der englischen Wahlen die größten Hindernisse für den finanziellen Aufbau weggefallen seien. Es bleibe jetzt nur noch übrig, daß Deutschland in dem einen oder anderen Sinne keine moralische Einheit wiederherstelle, dann werde man über Deutschlands weitere Zukunft beraten können.

Die höheren Beamten an den Reichskanzler.

Berlin, 28. Oktober. Aus Anlaß der Bemerkung des Reichskanzlers in der Reichstags-Sitzung vom 14. Oktober über die „Ueberstiegenheiten in der Beamtenbesoldung“ (es handelt sich um eine Bemerkung in Beantwortung eines Zwischenrufes des Abgeordneten Quack) und angesichts der immer stärkeren direkten und indirekten Gehaltskürzungen durch die Länder, hat der Reichsbund der höheren Beamten an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der unter Belegung amtlichen und eigenen statistischen Materials auf folgende Punkte hingewiesen wird:

Von einer Ueberstiegenheit kann bei der Erhöhung der Gehälter der höheren Beamten überhaupt keine Rede sein. Denn ob-

wohl sie nach Kenntnis der Regierung von allen Beamtengruppen am weitesten gegenüber 1913 in der Besoldung zurückgeblieben waren, wurden sie am wenigsten aufgebessert, sodaß die Normalgruppe (Regierungsräte, Studienräte usw.) bei der Besoldungsreform in Preußen erst 75 v. H. ihrer Vorkriegsbezüge, in Oldenburg 81 v. H. erhalten. Trotzdem wurden die höheren Beamten im Verlauf der Gehaltskürzungen, namentlich bei dem willkürlichen Vorgehen der Länder, am stärksten betroffen. Da diese Tatsache im Widerspruch steht zu der vom Reichskanzler verkündeten Absicht, „die Ueberstiegenheiten“ von 1927 zu revidieren, so haben die höheren Beamten immer stärker das Gefühl, daß ihnen gegenüber besonders ungerecht verfahren wird. Der Reichsbund der höheren Beamten wiederholt daher seine Bitte, daß ihm die Möglichkeit gegeben werde, über diese Frage umgehend zu verhandeln.



Der erste Negerpriester wird geweiht.

In der Kirche Notre Dame in Paris wurde dieser Tage eine Zeremonie besonderer Bedeutung vollzogen: der erste Senegalneger — ein Pater vom Orden des Heiligen Geistes — wurde durch den Erzbischof von Paris, Kardinal Verdier, zum Priester geweiht. Ganz links: der französische Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, der Senegalneger Diagne.

Neues aus aller Welt.

Ausbau des Berliner Raubdezernats.

m. Berlin, 29. Okt. (Eigener Bericht der „Badischen Presse“.) Die zahlreichen außerordentlich schweren Verbrechen, die Raubdezernat in der Reichshauptstadt an der Tag- und Nachtzeit verübten, haben das Ministerium des Innern und den Polizeipräsidenten von Berlin dazu veranlaßt, verschiedene Änderungen in der Einteilung der Kriminalabteilung des Berliner Polizeipräsidenten vorzunehmen. Ganz besonders wurde das Raubdezernat vollkommen umgeändert und sein Personal um ein bedeutendes vermehrt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die bisherigen Beamten des Raubdezernats infolge der zahlreichen zu bearbeitenden Fälle nicht imstande waren, jeden einzelnen Fall mit der Gründlichkeit zu verfolgen, wie es notwendig gewesen wäre. Es haben sich u. a. Fälle ergeben, in denen die Person und die Tat auch der Aufmerksamkeit eines Räubers der Polizei unbekannt war, die Festnahme aber nicht erfolgen konnte, weil die beiden Kommissare und die fünfzehn Beamten, die dem Raubdezernat zugeteilt waren, nicht die Zeit dazu hatten, um sich nach dem Wohnort des Gesuchten zu begeben. Dadurch mehrten sich naturgemäß die Raubüberfälle, da die Banditen bald heraus hatten, daß die Polizei nicht mit der sonst gewohnten Gründlichkeit und Zeit ihre Arbeit vollbringen konnte.

Aus diesem Grunde hat man Berlin in vier Bezirke eingeteilt. Vier Kommissare übernehmen diese Bezirke, wobei der Leiter des Raubdezernats, Kriminalkommissar Rebe, außer seinem Bezirk auch noch die Leitung der ganzen Abteilung versteht. Ein weiterer Kommissar wird sich nur mit den Ueberfällen auf Lebensmittelgeschäfte zu befassen haben. Eine zweite Neuerung, zu der das Eisenbahntatent bei Tübingen den Anlaß gab, befindet sich noch in der Vorbereitung. Der Ueberwachungsdiens der Reichsbahn soll zu einer Dienststelle der Kriminalpolizei ausgebaut werden, ähnlich wie die Kriminalpostdienststelle und die Fallschirmstelle bei der Reichsbahn.

Vor zehn Jahren Freispruch — jetzt Todesurteil

m. Torgau, 29. Okt. (Eigener Bericht der „Badischen Presse“.) Das Todesurteil gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Lehmann, das von dem Torgauer Schwurgericht am Dienstag gefällt wurde, bildet den Abschlußstück unter das zehnjährige unruhige Leben des Verurteilten. Vor genau zehn Jahren wurde im Kreise Schweinitz in Schleisien der Bauunternehmer und Aufseher, Paul Mühlberg, erschossen und beraubt aufgefunden. Annähernd 4000 Mark Lohngehalt, die er bei sich gehabt hatte, waren dem Raubmörder in die Hände gefallen, als den man bald den landwirtschaftlichen Arbeiter Lehmann verdächtig und wegen den damals vom Torgauer Schwurgericht Anklage erhoben wurde. Nach längerer Verhandlung wurde Lehmann aber mangels an Beweisen freigesprochen.

Nach zehn Jahren meldet sich auf einmal der damals freigesprochene Lehmann bei der Polizei und beantragt eine Wiedereinleitung des Verfahrens. Wahrscheinlich hat ihn die innere Ruhe dazu getrieben, sich den Gerichten zu stellen, um dann, wie er behauptet, die Wiederaufnahme des Verfahrens mit dem Ziele des völligen Freispruches zu erreichen. Er hatte aber nicht mit der Gründlichkeit der Gerichtsbehörden gerechnet, die derart viel Material gegen ihn zusammengetragen konnten, daß der Arbeiter einwandfrei als des Mordes überführt gelten mußte. Nach der zweitägigen, umfangreichen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt gegen Lehmann die Todesstrafe wegen Raubmordes. Das Schwurgericht fällt auch im Sinne seines Antrages das Todesurteil, das übrigens das zweite ist, das das Schwurgericht in Torgau in dieser Sitzungsperiode verhängt. Vor einigen Tagen erst wurde eine Kindesmörderin ebenfalls zum Tode verurteilt.

Stadt der Kranken.

Berlin, 29. Okt. In diesen Tagen konnte eines der größten Krankenhäuser der Welt, das Rudolf Virchow-Krankenhaus in Berlin, auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Bei einem aus diesem Anlaß veranstalteten Fest, an dem auch Parlamentarier teilnahmen, erhielt man einen Ueberblick über die Größe und Bedeutung dieser gewaltigen Anstalt, die gewissermaßen eine Stadt für sich darstellt. Das Gelände des in den Jahren 1899 bis 1906 im Norden Berlins auf einem ehemaligen Artilleriegeschützplatz erbauten Krankenhauses umfaßt einen Flächenraum von 27,5 Hektar. Die Anstalt, die ein eigenes Wasserwerk und ein Licht- und Kraftstromwerk besitzt, kann 2600 Kranke aufnehmen und umschließt fast alle Arten von Spezialabteilungen. Die Zahl der im Jahre 1930 behandelten Patienten betrug 30 500. Am Heil- und Pflegepersonal sind vorhanden: 17 leitende Ärzte, 70 Ober-, Assi-

stentz- und Hilfsärzte, 49 Ober- und Pfleger, sowie 493 Schwestern und Pfleger. Entsprechend der Zahl der Patienten und des Personals, die in der Anstalt beschäftigt werden, ist auch der Verbrauch an Lebensmitteln außerordentlich groß. Der jährliche Bedarf beträgt 1400 Ztr. Rindfleisch, 500 Ztr. Kalbfleisch, 480 Ztr. Hammelfleisch, 920 Ztr. Schweinefleisch, 820 Ztr. Wurst und Schinken, 500 000 Eier, 500 000 Ztr. Vollmilch, 900 Ztr. Butter, 12 000 Ztr. Kartoffel, 4000 Ztr. Gemüse, 2450 Ztr. Schwarzbrot und 2370 Ztr. Weißbrot und Semmel.

Eier aus China.

Pd. Berlin, 28. Okt. In den zeitweise recht kürmlichen Auseinandersetzungen, die die letzten Reichstags-Sitzungen mit sich brachten, sind auch verschiedene humorvolle Ausführungen verloren gegangen. So hat z. B. der Abg. Reich von der Bayerischen Volkspartei, der seine Reden mit viel Scherz zu würzen versteht, nach dem lobenden fertiggestellten amtlichen Stenogramm die geringe Verwertbarkeit der bayerischen Veredelungsprodukte, insbesondere der Eier darauf zurückgeführt, daß man, während die Inlandsseier unverkäuflich bleiben, beispielsweise Eier aus China a und auch aus allen anderen Teilen der Welt nach Deutschland hereinimportieren läßt, als ob es bei uns daran fehle. Er fuhr dann fort: „Wenn Sie, Herr Reichstanzler, einen Sennep erfinden würden, mit dem man die Auslandsseier abtampeln und so gegenüber den Inlandsseiern kenntlich machen könnte, so würde Ihnen die Landwirtschaft außerordentlich dankbar sein.“ (Heiterkeit.) — Jurist: „Mit dem bayerischen Löwen!“ Sie dürfen auch Ihren Kopf dazu nehmen; ich habe nichts dagegen. (Erneute Heiterkeit.)

Ich glaube, das wäre technisch durchaus möglich. So gut man jetzt so weit gekommen ist, Wepfel usw. nach bestimmten Größen durch ein Gefäß zu sortieren und sie sortiert in die bereitstehenden Abnehmerkörbe fallen zu lassen, so könnte man es auch mit den Eiern machen — wenn sie heringekommen sind, meine ich natürlich! Dadurch wäre es möglich, daß unsere Bevölkerung sie unterscheiden könnte. Die größte Gefahr nämlich besteht darin, daß diese Chineseneier mit den bayerischen oder deutschen Eiern zusammenkommen und kein Mensch lennt sich mehr aus, ob er jetzt von einem chinesischen Huhn oder von einem deutschen Huhn ein Ei hat. (Heiterkeit.) Das würde an und für sich nichts bedeuten. Aber die Chineseneier müssen doch etwas unterwegs sein, bevor sie in Deutschland eintreffen, und deshalb, glaube ich, werden sie nicht mehr so ganz einwandfrei sein. Sie kommen aber mit den unsrigen unsortiert zusammen, und nun heißt es: „Die Bauern haben uns schlechtes Zeug geliefert!“ (Lachen von den Nationalsozialisten.) — Verzeihen Sie, meine Herren, ich wußte zwar, daß auch diese Ausführungen in das Stenogramm aufgenommen werden; aber ich habe sie etwas volkstümlich gehalten, weil der Gegenstand darnach gewesen ist.“

300 Stunden Dauertanz.

* Frankfurt a. M., 29. Okt. Es muß schon so sein, daß der Mensch gerade in den schlechtesten Zeiten die Notwendigkeit am stärksten nötig hat und sie sucht. Sonst wäre es kaum zu erklären, daß in der Frankfurter Festhalle täglich Tausende zum Dauer-Tanzturnier erscheinen. Von den 30 Paaren, die vor zwei Wochen zu dem Wettbewerb „Karteten“, sind inzwischen 18 ausgeschieden, aber 12 Paare tanzen immer noch unentwegt Tag und Nacht. 300 Stunden haben sie bereits hinter sich gebracht, und man sieht ihnen das auch an. In den Abendstunden, wenn sich die Halle mit Menschen füllt, werden die Tanzenden für einige Stunden etwas leiblicher. Aber man muß sie in den Morgenstunden sehen, um festzustellen, daß sich die von ihnen nur noch mit dem Aufheben der letzten Kräfte auf den Beinen halten. Dabei hat es den Anschein, als sollte die Dauer-Wettbewerb noch eine ganze Reihe von Tagen andauern. Es ist eine spleenige Uebereignheit, aber sie paßt anheimelnd doch in unsere Zeit.

EINE GANZ ÜBERRASCHEND SCHMERZSTILLENDE WIRKUNG

GEGEN: KOPFSCHMERZ, MIGRAINE, NEURALGIE, ZAHNSCHMERZ

CITROVANILLE

Jahrgewinne bewährt - Pulver od. Öllösung - Pack. 1/15

Der Garten Eden / Das Paradies der Lebensreform.

Von E. Vehrburger.

Es sind recht widersprechende Gefühle, die der Besucher der „Kolonie Eden“ bei Dranienburg mit nach Hause nimmt. Man wird nachdenklich, man beginnt diese neunhundert Menschen zu beneiden, die so glücklich und befriedigt ihren Quadratkilometer bewohnen, arbeitsam und froh, unberührt von allem Tumult der Zeit, der um uns andere Tag und Nacht brodelnd, und dessen europäisches Zentrum Berlin sich nicht weiter weg befindet als eine gute Autostunde. Wie wäre es, wenn man einfach seine Siedensachen packen würde, um aus der Hektik unserer Welt in den Garten Eden zu fliehen, auf diese Insel ohne Kriege, ohne Probleme, ohne Not und ohne Haß?

Ein Paradies — so schildert uns Herr Karl Vartes, Betriebsleiter und Vorstandsmitglied der Obstbaueidlung Eden, diese Kolonie.

Sie ist kein Experiment aus der jüngsten Zeit moderner Siedlungspraxis. Sie ist fast 40 Jahre alt, und ihre Entstehungsgeschichte zeigt die Lösung mancher Fragen, die uns heute von brennender Aktualität erscheinen.

Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gründeten englische Vegetarier in Goddridge bei London eine eigene Kolonie. Sie beabsichtigten damit, als Selbstversorger unabhängig vom großstädtischen Lebensmittelmittelmarkt zu werden und ihre reformerischen Ideen auf eigenem Grund und Boden Wirklichkeit werden zu lassen. Die günstigen Ergebnisse von Goddridge regten den Berliner Kaufmann Bruno Wilhelm an, den gleichen Versuch in der Mark Brandenburg zu wagen. Er begründete eine Genossenschaft von 18 Vegetariern, die bei Dranienburg 440 Morgen erwarben und sofort an die Arbeit gingen, um aus ihrer Kolonie so schnell wie möglich einen eigenen Staat mit wirtschaftlicher „Autarkie“ zu schaffen, möglichst unabhängig von der Außenwelt.

Grundstück der Kolonie Eden bildete und bildet noch heute der Obstbau. Schon das Wagnis, auf dem denkbare ungünstigen Sandboden der Mark Edelobst zu pflanzen zu wollen, zwang alle Beteiligten zu intensiver Anstrengung. Dazu kam, daß jene 18 Männer durchweg „Intellektuelle“ waren, Ärzte, Rechtsanwält, Schriftsteller, die an körperliche Arbeit weniger gewöhnt waren.

Es dauerte nicht lange, bis das erste Fiasko eintrat und alles danach aussah, als solle das so hoffnungsvoll begonnene Experiment sich scheitern. In dieser Not erschien als rettender Engel ein Landwirt, der zunächst einmal das ganze Unternehmen finanziell sanierte und dann unter seiner sachmännlichen Leitung die Eden-Kolonie neu aufbauen ließ.

Das Werk geriet gut. Die Kolonie Eden hat Krieg und Inflation, Not und Krise überstanden. Aus den 18 Köpfen wurden 900. 230 Häuser entstanden.

Eden hat ein Wappen. Es stellt drei Bäume dar, die drei Grundpfeiler der Eden-„Verfassung“: Lebensreform, Bodenreform, Genossenschaftlichkeit. Bodenreformliche Ideen sind hier — wohl zum erstenmal in größerem Umfang — in die Praxis umgesetzt worden. Die Genossenschaft ist Eigentümerin des Bodens, den sie an die Siedler verpachtet. Was auf dem Boden des Siedlers wächst, ist dagegen voll und ganz sein Eigentum. Er kann seine Produkte selbst verkaufen oder die Verwertung der Genossenschaft übertragen, deren Mitglied er als Siedler ist.

Was der Eden nicht als Selbstversorger für seinen Hausbedarf verwendet oder an Händler verkauft, wird von der Genossenschaft auf verschiedene Art verwertet. Es werden Obstlässe, Marmeladen, Pflanzenbutter in zwei Fabriken hergestellt, von denen sich die eine in Eden, die andere im Rheinland befindet; daneben läuft der Verkauf von Fischdöseln und Baumgütern. Die Käufer sind zum größten Teil Reformhäuser in ganz Deutschland und dem umliegenden Ausland. Der Umsatz ist außerordentlich groß; 1930 betrug er vier Millionen Mark. Um einen Begriff von der Eden-Obstproduktion zu geben, sei die vorjährige Apfelernte angeführt, die 12 000 Zentner erreichte. Eigene Autos besorgen den Transport in die umliegenden Städte und zu den Fügen. Die Eden-Spezialität ist die völlige Naturreinheit und Unverfälschtheit der Produkte, die der Kolonie eine gewisse Konkurrenzfähigkeit sichert. Natürlich ist damit schon die „Autarkie“ von Eden gebrochen; denn sie steht und fällt mit ihrem „Export“ in die Umwelt.

Die Finanzierung der Kolonie ist Aufgabe der Eden-Siedlungsbank. Sie besorgt das erforderliche Betriebskapital auf dem Kreditwege und durch Inanspruchnahme der Siedler, die je 300 Mark Einlage aufzubringen haben und als gemeinsame Bürgen die Genossenschaft stützen. Die Genossenschaft besorgt alles: Kredit, Einkauf und Verkauf, Verwertung, Produktion, Organisation. Sie ist eine Erwerbsgenossenschaft, da gerade heute eine Reihe von früher hauptberuflich außerhalb Edens arbeitenden Siedlern erwerbslos geworden ist und von der Gemeinschaft unterstützt werden muß.

Eden bildet also in gewissem Sinne einen Staat im Staate, mit eigener Verfassung, eigener Organisation, eigenen Lebensbedingungen. Dit genug kommen, wie uns berichtet wird, Interessenten aus Regierungs- und Wirtschaftskreisen, um das Siedlungs-„Modell“ Eden zu studieren, und um die Bedingungen zu prüfen, unter denen Ähnliches auch anderwärts in die Praxis umgesetzt werden könnte.

Die Eigenstaatlichkeit der Eden-Siedlung wird scharf betont durch die Lebensreform, der sich jeder Siedler unterwirft. Hauptpunkt ist der Vegetarismus, der nicht strenges Geheiß, aber überall durchgeführte Forderung der gemeinsamen Gewinnung der Eden ist. Auf dem Gebiet der Kolonie darf kein Schlachtwild gehalten werden. Herr Vartes selbst versichert uns, daß er seit 30 Jahren fleischlos lebt, und daß seine Kinder noch niemals einen Bissen Fleisch im Munde gehabt hätten. Sogar die Tiere der Kolonie müssen sich den Gewohnheiten ihrer Herren fügen: die Hunde von Eden — es gibt allerdings nicht viele — sind ebenfalls Vegetarier. Sicherlich nicht aus Überzeugung; ob sie sich in unbewachten Augenblicken Fliegen fangen, mag dahingestellt bleiben. Die selbstgewollte Fleischnot hat ihre Apostel erfindert gemacht; es gibt „Pflanzenfleisch“ und „Pflanzenwurst“, von einem Eden-erbkoch.

Streit sieht man auf Einhaltung der zweiten lebensreformlichen Forderung: des Antialkoholismus. Eden ist die erste trodene Gemeinde Mitteleuropas, und die Eden-erbkoch, eine Missionsaufgabe erfüllen zu können, indem sie Propaganda für ihre Idee treiben. Genau so verhält es sich mit dem „Kaugift“, dem Tabak. In Eden gibt es keine Versammlungen behaglich schmauchender Männer, keine zum Kerger der Hausfrauen verrauchten Gardinen. Stolz weisen die Eden-erbkoch auf ihre Statistik hin: sie haben die geringste Säuglingssterblichkeit Europas, nämlich 3,1 Prozent

(Berlin: 8,5 Prozent) und führen sie auf ihre naturgemäße Lebensweise zurück.

Ebenso zeigt sich das kulturelle Bild der Kolonie. So ziemlich sämtliche Reformbestrebungen sind vertreten, zumindest in einzelnen Aposteln. Schon vor 1900 erregte die Kolonie allgemeine Aufmerksamkeit, als rühmbar wurde, daß ihre Bewohner dem — Sonnenbad frönten. Einen eigenen Arzt besitzt die Kolonie nicht (er würde nicht auf seine Kosten kommen, wird uns erzählt); statt dessen amtiert ein Naturheilkundiger. Das gesellschaftliche Leben ist abwechslungsreich; eine Theatertruppe hat sich aus den Siedlern gebildet, die sich nicht fürchtet, sogar den „Kauf“ aufzuführen. Ob die Szene in Auerbachs Keller dabei vom Regisseur getrieben wurde, wagen wir nicht zu fragen. Es gibt ein kleines astronomisches Observatorium, ein Amateurobservatorium und Kaufläden. Vorträge aller Art finden statt. Bunt sind die geistigen Interessen der Eden-erbkoch. Alle politischen Parteien sind vertreten, 160 verschiedene Zeitungen werden gelesen, alle Religionen und viele Sekten haben ihre Anhänger. Genau so bunt ist die soziale Schichtung: Akademiker, Arbeiter, Schriftsteller, Handwerker, Reiche und Arme. Aber dieser Staat im Staate ist klassenlos, keiner ist benachteiligt, auch nicht die Herren des Vorstandes. Streit gibt es selten, und in wichtigen Fragen stehen alle zusammen.

Verwaltungstechnisch gehört die Kolonie zur Stadt Dranienburg, der sie jährlich etwa 30 000 RM. Steuern abliefern, ohne

einen Gegenwert zu beanspruchen: Wege, Elektrizitäts- und Wasserwerk, Schule und Kindergarten sind eigene Schöpfungen der Eden-erbkoch. Nicht einmal die Polizei wird beansprucht; Vergehen sind bisher kaum vorgekommen, gegen Diebstahl schützt man sich selbst, und so braucht der Schutzmann keine Zeit mit der Bewachung Edens zu verlieren. Er kommt nur zweimal im Jahr und erledigt seinen Obstkauflauf. Dagegen hat Eden ein eigenes Reichspostamt erhalten. Und noch einen anderen Rekord brechen sie: als stärkste Obstesser in Deutschland. Ihr Jahresverbrauch beträgt durchschnittlich 45 Kilo pro Kopf und Jahr.

Es ist nicht verlockend, das Paradies Eden? Sicherlich — solange es eine Insel bleibt, ein Dorado ausgeglichener Ruhe im Sturm und Drang unserer Zeit. Aber der Himmel verhüte, daß dieses „Modell“ Kopien findet! Dann wäre es vorbei mit Edens wirtschaftlicher Blüte, wenn überall Konkurrenzunternehmen entstehen. Und ob sich das gleiche Experiment mit gleichem Erfolg auf andere Produktionszweige als den Gartenbau ausdehnen läßt, möchte man bezweifeln.

Auf dem Heimweg von Dranienburg tauchen die ersten Lichter von Berlin auf. Langsam verebben die Schönste des Stadtmenschen nach dem Paradies der Lebensreform. Am ersten Gasthaus wird Halt gemacht, und trotz seines schlechten Gemüts erholt man sich bei einer Bratwurst, einem Glas Bier und einer Zigarette.

Sie können 500 Dollar im Monat verdienen :

Amerikanische „Suppenkutscher“.

Ein Beruf, der nicht überfüllt ist / Von Anton E. Zischka.

Es ist heute nicht mit Sicherheit festzustellen, ob in USA acht oder schon zwölf Millionen Menschen arbeitslos sind. Ganz sicher aber ist, daß kein Mangel an Männern herrscht, die so ziemlich zu allem bereit sind, wenn man ihnen 20 Dollar die Woche dafür bezahlt.

In den Petroleumstaaten, in Pennsylvania, Oklahoma, Texas, sind trotzdem viele Kosten zu vergeben, die 500 Dollar monatlich und mehr einbringen, ohne daß man da mehr können müßte, als einen 3 Tonnen-Lastwagen gemütlich über die Landstraßen zu lenken.

Allerdings... Man muß mit dem Leben abgeschlossen haben, muß jeden Augenblick, bei jedem Drehen der Räder, gewärtig sein, in tausend Fugen gerissen, zermalmt, ausgefüllt zu werden. Denn die Autos, zu denen Chauffeurs gesucht werden, transportieren „Soup“, Nitroglycerin, gefährlichsten Sprengstoff der Welt. Nitroglycerin wird in der Petroleumindustrie dazu verwendet, ölführende Schichten aufzulockern, durch Sprengungen Delbrände zu erkunden. Viele Tonnen des Mittels werden täglich in den großen Feldstrichen verbraucht. Man hat eigene Autos konstruiert, verfertigt heute den Sprengstoff in Kannen, die sächerförmig unterteilt sind, deren einzelne Abteile aus Gummi bestehen, um die Erschütterungen abzumildern. Die Wagen fahren nur bei Nacht, fahren ganz langsam und auf Seitenstrassen, um Zusammenstöße zu verhindern. Grelles Licht und die Lastautos gefahren, und man meidet sie wie die Pest. Die Polizei nennt dies, den „Suppenwagen“ durchfahren, muß verhängt werden, nur außerhalb von Siedlungen dürfen sie halt machen, nur in abgeperrten Garagen übernachten, alle Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern müssen sie umfahren.

Nitroglycerin explodiert durch Schlag, durch jeden stärkeren Stoß. Ein Stein auf der Straße also, eine kleine Grube und dort, wo ein rotes Auto fuhr, kann leicht ein riesiger Sprengtrichter hin-

kommen. Das geschah vor kurzem beim Fort Worth in Texas, wo ein „Suppenwagen“ an ein Brückengeländer stieß und im nächsten Augenblick buchstäblich zu winzigsten Trümmern zerblasen wurde. Niemals fand man eine Spur des Fahrers, vom Wagen nur ein paar verbeulte Bleche, eineinhalb Kilometer weit von der Unglücksstelle.

Ich sprach mit einem dieser Fatalisten, die Nitroglycerin befördern. Mit Charlie Turrentine aus Texas. Charlie ist früher Cowboy gewesen, fährt nun seit acht Jahren Sprengstoff. Es hält damit einen Rekord. Seine Heimatstadt Wichita Falls ist sehr stolz auf ihn; denn Charlies Bilder gingen durch Amerikas gesamte Presse. Er gilt als Phänomen, denn fünfmal schon entging er wie durch ein Wunder dem Tod, fünfmal hatte er gerade an dem Tag frei, an dem sein Wagen in die Luft flog. Niemand will mehr sein Ersatzmann sein. Denn fünf Ersatzleute schon wurden zermalmt. „Meine Zeit war eben noch nicht um...“, sagt Turrentine. Der Mund dieses Mannes ist seltsam verkniffen, in seinen grauen Augen blitzt manchmal wahnsinnige Angst auf. Trotzdem klettert er immer wieder auf sein Auto, liefert er sich immer wieder dem Tod aus... Wie ein Spieler, der nicht aufstehen kann, solange er noch einen Cent besitzt. Das Leben ist hier der Einsatz... Ein Dollar pro Meile der Gewinn. Der Lenker der Nitroglycerinautos ist verpflichtet, täglich ein Minimum von 25 Meilen zurückzulegen. Er kann mehr leisten, wenn er mag. Aber das tun die wenigsten. 500, manchmal 300 Dollar bleiben den Chauffeuren, wenn man die Frei-Tage abzieht und sie konstant beschäftigt werden.

Manchmal nämlich stellt man die Leute auf ein paar Wochen außer Dienst, damit ihre Nerven wieder normaler würden, damit sie ein wenig die grauenhafte Angst aus den Krallen lasse, die sie trotz alles Fatalismus, trotz aller äußeren Ruhe beherrscht...

Manche der Fahrer füllen diese erzwungene Freizeit mit einem noch schrecklicheren Beruf aus: Sie löschen Delbrände mit Nitroglycerin.

Das geschieht auf folgende Art: Ein Stahlzylinder wird mit dem Sprengstoff gefüllt, mit vier bis sieben Litern meißt. Der Mann, der die Löschprämie gewinnen will, versucht mit dem Gefäß so nahe als möglich an die brennende Sonde zu kommen. Er legt bei dem brausenden, weißleuchtenden, heißen Feuerstrahl die Bombe nieder und läuft um sein Leben...

Manchmal geschieht es nun, daß er stürzt. Dann wird er in die Luft geblasen, man findet ein paar Fleischstücken von ihm. Manchmal erreicht ihn die Welle glühender Hitze, die der Explosion folgt, bevor das Schutzloch ihn deckt. Dann wird er gerötet, wenn es sehr gut geht, so wenig verbrannt, daß er nach Monaten der Qual wieder leben kann. Manchmal auch erreicht der Mann die ungefährliche Zone, bevor die Hitze die Nitro-Bombe trafen läßt, und dann gibt es wieder zwei Möglichkeiten: Die gute, nicht immer eintreffende, die nämlich, daß der ungeheure Luftdruck der Explosion das Feuer ausblies. Oder die nicht weniger seltene, daß das Feuer, trotz aller Explosionen, weiterwütet. Dann war das Spiel mit dem Tod eben umsonst. Denn die Leute arbeiten gegen ein ganz geringes Fixum, finden Lohn nur in den oft sehr hohen Löschprämien.

Fast ohne Ausnahme kehren diese „Brandläufer“ zu dem Beruf als „Suppenkutscher“ zurück. In einen Beruf, bei dem in den letzten Jahren der Prozentfuß der Unglücksfälle 5:1 war. Von fünf Jahren flog — pro Halbjahr — je einer in die Luft...

Die Sprengstoffabriken behaupten, daß in naher Zukunft bessere Methoden des Transports angewandt werden würden, daß man die Sicherheit mindestens um das Doppelte erhöhen würde.

Unterdessen aber schleichen allmählich große rote Wagen über die Straßen der amerikanischen Del-Staaten, unterdessen werden in allen größeren Städten der USA Arbeitslose für diesen Selbstmörderberuf gewonnen... Schließlich ob man verhungert oder in die Luft fliegt... und 500 Dollar im Monat... das zieht.

Manche aber packt dann mitten in der Arbeit die grauenhafte Angst vor dem Tod, vor dem Ungewissen, das hinter jedem Räderdrehen lauert, sie lassen das Auto mitten auf der Straße stehen... Ein Beruf für Selbstmörder... einer der grauenhaftesten unserer Zeit... aber eben doch ein Beruf...

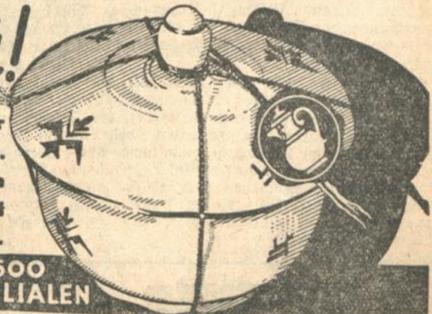
Ein Quactaneer als Filmschauspieler.



Der elfjährige Wolfgang Lohmeyer wird als große Hoffnung der deutschen Filmwelt bezeichnet. Er hat in dem Weihnachtsmärchen „Bastelhaus“ mit Erfolg die Hauptrolle gespielt, war dann in Paris tätig und wird sich demnächst in zwei Großfilmen dem Filmpublikum vorstellen.

Preiswert kaufen-sparen-und dies Geschenk dazu!

Diese schöne Porzellan-Bonbonniere, gefüllt mit köstlichen Pralinen ist unser Weihnachts-Geschenk. Wir zeigen es Ihnen jetzt in unseren Schaufenstern. Sie werden sehen, wie praktisch es zu verwenden ist. Auch passt es zu unserem Kaffee- und Tee-Service aus echt bayerischem Qualitäts-Porzellan. Leicht erwerben Sie es durch Einkauf der guten und billigen Kaiser's Erzeugnisse.



KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT 1500 FILIALEN

Filialen: KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 24 — Kaiserstraße 27, 68, 134 u. 243 — Rheinstraße 34 — Roonstraße 1. — Neu eröffnet: Waldstraße 95.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1931.

Schularbeiten beim Lampenlicht.

Man ist bei den immer kürzer werdenden Tagen leicht geneigt, den Kindern bei Tageslicht Spielfreizeit und Gelegenheit zum Austummeln zu geben und ihre Schularbeiten auf den Abend zu verlegen. Dabei haben viele Kinder oft ihre liebe Not, ihre Aufgaben gewissenhaft zu erledigen. In den meisten Familien gibt es ja nur ein Wohnzimmer und gewöhnlich auch nur einen Tisch, an dem am Abend Vater, Mutter und alle Kinder beisammen sitzen. Natürlich geht es hier nicht immer ganz ruhig zu. Die Erwachsenen unterhalten sich, die kleineren Kinder spielen oder zanken sich auch einmal. Wie soll da das Kind seine Gedanken auf die Arbeit konzentrieren können! Trotzdem ist dieses Übel immer noch das kleinere, wenn man in Betracht zieht, daß durch die meist ungenügenden Lichtverhältnisse bei dem arbeitenden Schulkind der Grund zu späteren schweren Augenschädigungen gelegt wird.

Gewöhnlich ist im Wohnzimmer nur eine Tisch- oder Deckenlampe vorhanden, da man sich selten zu zwei brennenden Lampen aus Sparlampegründen aufschwingt. Steht nun eine gemeinsame Lampe in der Mitte des Tisches, so fällt auf das Lesebuch oder das Schreibheft des Kindes zu wenig Licht. Das gleiche gilt von der Deckenlampe. Würde die Lichtquelle an der rechten Seite des Kindes stehen, so wäre das Lesen noch unbedenklich, nicht aber das Schreiben. Hierbei würde nämlich der Schatten der schreibenden Hand auf die Schreibfläche fallen und ebenfalls die Arbeitsfläche des Kindes auf dem Tisch mehr oder weniger verdunkeln. Dadurch aber wird das Kind veranlaßt, die Augen der Arbeit zu nähern und stärker anzustrengen. Es gewöhnt sich nach und nach diese stark nach vorn geneigte Kopfhaltung an, daß es sie auch bei günstigeren Beleuchtungsverhältnissen beibehält. Es entwickelt sich dann allmählich die Kurzsichtigkeit, die mit der Zeit immer mehr zunimmt. Wie hart kurzichtige Menschen in ihrem Berufsleben behindert sind, braucht nicht betont zu werden.

Man achte daher streng darauf, daß die Kinder vom ersten Tage des Schulbesuchs an einen richtigen Platz für ihre Schularbeiten erhalten. Der Stuhl muß so niedrig sein, daß die Füße des sitzenden Kindes den Boden berühren oder gegebenenfalls durch einen Schemel gestützt werden. Die Tischplatte darf nicht rund sein und dem Kinde nur bis an die Hergränge reichen. Arbeitet es bei künstlichem Licht, so muß es seine eigene Tischlampe haben, die stets links zu stehen hat. Endlich achte man darauf, daß das Kind beim Schreiben beide Arme auf den Tisch legt und die Augen von Buch und Heft stets ungefähr 30 Zentimeter entfernt hält.

Erweiterte Gültigkeit der Sonntagsarten über Allersleben auch in Württemberg. Die Ausgabe von Sonntagsarten mit erweiterter Gültigkeit über Allersleben, wie dies für Baden, die Pfalz und Bayern bereits festgelegt wurde, ist nunmehr auch auf Württemberg ausgedehnt worden. Das gleiche gilt für die in Baden gelegenen Bahnhöfe der Reichsbahndirektion Mainz.

* Bahnerleichterungen zu Allerheiligen. Auch dieses Jahr sind für die Zeit vom 31. Oktober bis 3. November die gleichen Bahnerleichterungen für den Besuch deutscher Gräber in Elsaß-Lothringen vorgegeben wie in den vergangenen Jahren.

Opd. Krankenhilfsdienst für Reisende. Bei der Tätigkeit des Reisenden, die ihn wochen- und monatelang von seinem Wohnort fernhält, kommt es öfter vor, daß der Reisende unterwegs erkrankt. Wenn es sich dabei nur um vorübergehende Unpäßlichkeiten handelt, die mit Ermerbsunfähigkeit nicht verbunden sind, ist keine besondere Hilfe erforderlich. Anders ist es, wenn Reisende unterwegs betragsmäßig erkranken. In solchen Fällen sind sie auf die Beratung und Betreuung von Kollegen angewiesen, weil sich das Hotelpersonal um den Kranken kaum kümmern kann. Ab und zu kommt es auch vor, daß die Benachrichtigung von Angehörigen notwendig ist. Um solchen Entsetzten die Lage zu erleichtern und ihnen das Gefühl des Verlassenseins zu nehmen, ist der G.D.V. Krankenhilfsdienst eingerichtet worden. Er besteht fast an allen Orten, an denen Verwaltungs- oder Zustellstellen der G.D.V.-Kasse vorhanden sind. Bereitwillig haben sich Mitarbeiter überall diesem kollegialen Hilfsdienst zur Verfügung gestellt.

Postanweisungsvorkehr. Die britisch-indische Postverwaltung hat den Postanweisungsvorkehr nach Deutschland vorübergehend eingestellt.

Evangelischer Männerverein der Südstadt. Am Sonntag, 25. Oktober 1931, fand im Rahmen der Veranstaltungen des Evangelischen Männervereins der Südstadt ein Vortrag von Pfarrverwalter Lic. Mühlhaupt, Mannheim, im Gemeindehaus, Luisenstraße 53, statt über das Thema: „Die Hugenotten“. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden und einem Musikstück des Orchesters des Bauverbundes schilderte der Redner die Martyrertage der Hugenotten, die schauerlichen Drangsale der Verfolgung, die grausamen Strafen der Verfolgten: Entrechtung, Verbot des evangelischen Gottesdienstes, der Bücher; Galeere, Galgen, Kloster, Gefängnis und Schinderkaren. Erschütternd wirkte die Tragödie der Erschlagenen, die als Beispiele von dem Redner angeführt wurden. Über die Standhaftigkeit und den Todesmut wurden bei den Gegnern Wunder und Fiktionen so die Zeit der Toleranz herbeigeführt. Die großen Geister des damaligen Frankreich, wie Fenelon, Bourdaloue, Bossuet verhalten sich teils passiv, teils treten sie selbst in die Reihen der Verfolgten. Des Voltaire Feder kämpft für die Entrechteten und Verachteten. 1787 endet der Lebensweg der Hugenotten. Die große Revolution in Frankreich aber bringt ihnen die Religionsfreiheit. Ein Jugenddichter brachte einen ersten Psalm in französischer Sprache sehr eindrücklich zu Gehör. Nach einem Musikstück nahm der Vortragabend sein Ende.

Marine-Verein Karlsruhe. Kürzlich konnte der Verein die Feier des 40jährigen Bestehens begehen. Der ersten Zeit entsprechend hat diese Veranstaltung in kleinem Rahmen stattgefunden. Aus diesem Anlaß konnte der langjährige treue Kassier, Wilhelm Kaupp, wegen seiner besonderen Verdienste die ihm vom Bund Deutscher Marine-Vereine verliehene Auszeichnung I. Klasse durch den 1. Vorsitzenden, Dr. Grimm, überreicht werden. Major a. D. Köttenberg hielt einen lehrreichen Vortrag über die gegenwärtigen Ereignisse in der Mandchurie. Reichlich Beifall lohnte den Redner für seine wohlgeleiteten Ausführungen.

* Verkehrsunfälle. Im Laufe des Mittwoch ereigneten sich zahlreiche Zusammenstöße zwischen Kraftfahrzeugen aller Art. Personen kamen dabei nicht zu Schaden, der Sachschaden war jedoch in einzelnen Fällen recht erheblich. In der Kuppelstraße kam es am Mittwoch abend zu einer Kollision zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 5 und einem Personenauto, dessen Führer im Begriff war, in die Einfahrt eines Hauses einzubiegen; auch in diesem Falle ging der Unfall mit Sachschaden ab. Am Mittwoch fuhr ein bis jetzt noch unbekannter Personenkraftwagen beim Einbiegen von der Marie-Alexandrastraße in die Schwarzwaldstraße einen Eisenmast um, an dem der Draht eines über der Straße hängenden Warnumkleides befestigt war. Durch den nunmehr herunterhängenden Draht wurde ein Lieferkraftwagen beschädigt, der kurz nach dem Unfall die Stelle passierte. Die Höhe des Schadens beträgt etwa 600 Mark.

* Kleinbrände. In einer Wirtschaft im Zirkel entstand am Mittwoch nachmittag in der Wohnung des Wirts ein Brand, der sich auf einige Balkenstücke und einen Teil des Fußbodens erstreckte. Das Feuer hatte seine Ursache darin, daß ein aus dem unteren Stockwerk durch den Fußboden hindurchgehendes überhitztes Ofenrohr die umliegenden Holzbalke in Brand setzte. Die Feuerwehr, die am Brandplatz erschienen war, wurde gleich darauf nach der Waldhornstraße gerufen, wo im Hause eines Kaufmanns ein Kammerbrand ausgebrochen war, der in wenigen Minuten gelöscht werden konnte.

FAY SODENER Pastillen gegen Erkältungen

Der Weg zur Arbeitslosen-Kleinfriedlung

Von Regierungsbaumeister a. D. Dr. Ing. E. Wagenmann, Karlsruhe.

Über 12 000 Karlsruher Mitbürger sind durch die rückläufige Entwicklung des Arbeitsmarktes um ihre Brotstellen gekommen. Die andauernde Wirtschaftskrise läßt es fraglich erscheinen, ob in absehbarer Zeit die restlose Wiedereingliederung in die Berufe, in denen die Arbeitslosen bisher tätig waren, möglich ist.

Die Reichsregierung entschloß sich daher, den schon früher erörterten Plan einer Umsiedlung städtischer Erwerbsloser in größerem Umfang in die Tat umzusetzen, um das Heer der Arbeitslosen auf diese Weise zu verringern. Die Scholle soll diese wieder aufnehmen, die bisher in der Stadt Arbeit und Brot fanden. Vorweg sei gesagt, daß dieses Bestreben, erhebliche Teile einer städtischen, gewerblich-industriellen Bevölkerung auf dem Lande in der Nähe der Stadt (Stadtrandfiedlung) anzusiedeln, auf die größten Schwierigkeiten verschiedenster Art stößt. Eine völlige Lösung des Arbeitslosenproblems auf diesem Wege ist unmöglich; eine merkbare Entlastung kann aber erreicht werden, und alle Wege, die zu einer Linderung des Leides der Arbeitslosen beitragen, müssen mit Energie beschritten werden.

Nur mit öffentlicher Hilfe kann der Plan durchgeführt werden, da den vermögenslosen Siedlern Gelände und Wohnung zu einem tragbaren Pachtzins (etwa 20 Mark monatlich für die bebauten Siedlerstelle) bereitzustellen sind mit der Möglichkeit des späteren Erwerbs der Siedlerstelle. Dieser Plan ist in der letzten Notverordnung verankert; ein Reichskommissar zur Durchführung desselben wurde dieser Tage ernannt.

Soweit bis jetzt bekannt, sollen im nächsten Frühjahr 100 000 Erwerbslose in der Kleinfriedlung angelegt und hierfür 220 Millionen Mark aus Hauszinssteuermitteln entnommen werden.

Gelingt der große Plan und können weiterhin jedes Jahr 100 000 Siedler untergebracht werden, so erhellt, daß bei rund 5 Millionen Erwerbslosen in Bälde eine wesentliche Erleichterung der Arbeitslosenfrage auf diesem Wege trotzdem nicht erwartet werden kann.

Auf Karlsruhe können darnach anteilig etwa 300 Siedlerstellen

wobei für die Siedlerstelle rund 2000 Mark aus Reichsmitteln zur Verfügung stehen würden. Für die Arbeitslosen-Kleinfriedlung kommen vor allem Risiken- und Wohlfahrtsunterstützungen in Frage, die wegen der länger währenden Ausschreibung aus dem Arbeitsprozeß schwer neu einzugliedern sind, ferner Kinderreiche, Saison- und Kurzarbeiter. Es gibt noch viele Arbeiter und Angehörige, die die Verbindung mit dem Lande durch Herkunft oder frühere Betätigung in der Landwirtschaft nicht ganz verloren haben.

Die Eignung zur Landwirtschaft ist neben dem festen Willen, sich ein Heim zu schaffen, Grundbedingung zur Erreichung des Zieles: billige Wohnung und Sicherung der Ernährung. Für Kleidung und sonstige Bedürfnisse ist der Siedler auf Erwerbsmöglichkeiten angewiesen (Gewerbe, Handel, Industrie), bei deren Fehlen weiterhin die öffentliche Unterstützung eintreten muß; allerdings nicht mehr in der bisherigen Höhe. Kleinfriedlungen, die durch Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse eine Selbstversorgung geben würden, kommen u. a. wegen der erforderlichen großen Flächen nicht in Frage. Uebrigens haben landwirtschaftliche Produkte derzeit einen sehr geringen Verkaufspreis.

Nach einem dieser Tage gehaltenen Rundfunkvortrag des Reichsministers Treutmann denkt man im allgemeinen an die Zuteilung von Landflächen in der Größe von einem Viertel bis zwei Morgen

(in früheren Erörterungen wurden 2-4 Morgen genannt, was aber auch noch nicht reichen würde für eine kleinfriedliche, Kollektivgenossenschaftliche Siedlung). Das Reich habe nicht die Absicht, jedem Siedler sofort ein fertiges Haus hinzustellen, sondern es will langfristige, ländliche, niedrig bezinsliche Darlehen in Höhe von 1800-2500 RM. geben. Für die Beschaffung von Land soll auf keinen Fall bares Geld ausgegeben werden. Der Siedler soll grundsätzlich nach etwa zweijähriger ordnungsgemäßer Bewirtschaftung die Kaufmannschaft erhalten, wobei eine Rente und Tilgung vorgezogen sei.

Für Karlsruhe wären darnach rund 100 Hektar Siedlungsland bereit zu stellen,

wie es an den Stadtgrenzen als landwirtschaftliche Güter, Domänen, städtischer Besitz vorhanden ist.

Soweit auf den Siedlerstellen auch Wohnungen geschaffen werden, muß dies in primitiver Weise und in bescheidenster Größe geschehen, da die Kosten eines Siedlungshauses etwa 2000 RM. betragen sollen. Dieser Betrag müßte so nieder angelegt werden, um die Durchführung des Siedlungsplans überhaupt zu ermöglichen und die Kosten des Siedlers auf ein tragbares Maß zu bringen. Für die Mindestansprüche an Benutzbarkeit, Warmhaltung, Hygiene genügt, ist nur möglich bei weitgehender Einparung an Arbeitslöhnen durch Heranziehung von Erwerbslosen, soweit es die Art der Arbeiten irgend gestattet. Bei Zahlung der zulebenden Unterstützung, zusätzlicher Verpflegung und Ertrag der Fahrtkosten zur Arbeitsstelle kann eine Lohnzahlung vermieden und das Siedlungshaus um etwa ein Drittel billiger erstellt werden.

Die Erschließung der Siedlungsgelände kann ausschließlich durch Erwerbslose erfolgen.

Trotzdem wird der Siedlungsachmann mit der Forderung eines 2000 Mark-Hauses vor eine schwierige, neue Aufgabe gestellt. Ein eben noch brauchbares Kleinhäuschen für eine Familie von vier Köpfen (Küche, 2-3 Zimmer von auf. 50 qm Fläche, dazu Zubehör) kostet bei heute üblichen Siedlungsbaupreisen und einfacher Ausstattung 6000-8000 RM. Für die Arbeitslosen-Kleinfriedlung muß also ein brauchbarer Top noch gefunden werden, der im weitesten Ausmaß und Erweiterung erlaubt, die Konstruktion wird bei dem Holzreichtum Badens und dem billigen Holzpreis (z. T. unter Vorkriegspreis) in erster Linie an Holzhäuser zu denken sein, die wohl im Herstellungskosten von keiner andern Bauweise unterboten werden können. Experimente mit irgendwelchen unerprobten Erfindungen sind zu vermeiden. Auf viele Annehmlichkeiten städtischer Wohnungen wird der Siedler verzichten müssen. Weitere Erleichterungen der baupolizeilichen Vorschriften werden notwendig sein.

Es ist ohne weiteres klar, daß nur planvolle Arbeit nach beherrschlichen Richtlinien und größte Haushaltung mit den zur Verfügung gestellten Landflächen, Materialien und Baupreisen eine erfolgreiche Lösung der schweren Aufgabe in technischer und finanzieller Hinsicht verspricht. Jeder Vorkriegspreis muß mit Herz und Hand bei der Sache sein. Aus der großen Zahl der Erwerbslosen werden viele Geeignete mit Freude die Gelegenheit benutzen, wieder zu Arbeit und Brot und allmählich zum eigenen Wohl zu kommen. Die trostlose Lage vieler Mitbürger wird die maßgebenden Stellen bestimmen, möglichst rasch Hilfe und damit den Erwerbslosen Beschäftigung und dem darniederliegenden Baugewerbe Entlastung zu bringen. Einige Stadtverwaltungen (Leipzig) sind bereits mit Wagnern hervorgetreten, andere (Brandenburg a. H.) haben bereits den Weg der Selbsthilfe-Erwerbslosensiedlung praktisch beschritten.

Kriegsbeschädigte und Notverordnung.

Die neue Notverordnung vom 6. Oktober 1931 hat mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 auch die umfrittener Bestimmungen über die Anrechnung des Einkommens auf die Versorgungsrenten der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen abgeändert. Ueber die Kürzung entnehmen wir einer Zusammenstellung des Reichsführerverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen folgendes:

Bei der Anrechnung des Einkommens aus öffentlichen Mitteln ist im Wege einer Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes die Freigrenze von 210 RM auf 190 RM herabgesetzt worden. Dafür wird aber das jeztige Einkommen, nicht wie bisher das Einkommen vor den fiktiv gefundenen Gehaltskürzungen, bei der Anrechnung zugrunde gelegt. Uebersteigt das Brutto-Einkommen aus öffentlichen Mitteln diese Freigrenze, so werden die Versorgungsbezüge um die Hälfte des überschüssigen Betrages gekürzt. Dem Rentenempfänger verbleiben aber wenigstens drei Zehntel der Versorgungsbezüge einschließlich der etwa zuzählenden Frauen- und Kinderzulage.

Für schwerbeschädigte, die eine Rente von 50 v. H. und mehr beziehen, ist eine Milderung in der Weise vorgezogen, daß ihnen ein Betrag von wenigstens vier Zehnteln ihrer Rentenbezüge, und zwar hier einschließlich der etwa zuzählenden Frauen- und Kinderzulage verbleibt, vorausgesetzt, daß ihr Einkommen aus öffentlichen Mitteln 500 RM im Monat nicht übersteigt. Ist ihr Einkommen höher als dieser Betrag, so erfolgt die Kürzung der Rente auf drei Zehntel ihrer Bezüge.

Die bisher bleibende die Empfänger einer Pflegezulage nach dem Reichsversorgungsgesetz überhaupt von der Anwendung der Kürzungen befreit, während für die Empfänger einer Volkrente die früheren Vorschriften mit einer Einkommensgrenze von 329 RM

Gibt bitte alle zur Winternothilfe 1931/32!

nebt einer gestaffelten Rentenkürzung um je ein Zehntel der Rente für jede 56,40 RM, um welche die Einkommensgrenze überschritten wird, in Kraft bleiben.

Völlig neu im Versorgungsrecht ist die Anrechnung auch des freien Arbeitseinkommens auf die Versorgungsrenten, was bereits das nicht zur Berücksichtigung gelangte Pensionskürzungsgesetz vorgezogen hatte. Die neue Notverordnung übernimmt in einem Kapitel „Pensionskürzung“ Teile des früheren Entwurfs, wobei für die Versorgungsberechtigten nunmehr folgende Regelung gilt: Bezieht ein Rentenempfänger ein Arbeitseinkommen von mehr als 6000 RM jährlich, so wird die Rente um die Hälfte des Unterhiebetrages zwischen dem Einkommen und 6000 RM gekürzt. Eine Kürzung tritt aber nur ein, soweit Einkommen und Rente den Betrag von 9000 RM übersteigen. Als Einkommen gelten hier Einkünfte aus dem Betriebe von Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gärtnerei, aus Gewerbebetrieb, aus sonstiger selbständiger Berufstätigkeit und Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit. Es ist eine besondere Anmeldepflicht der Rentenempfänger für die von ihnen erzielten Anrechnungseinkommen vorgezogen.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß von der Anrechnung von Renten und Beihilfen nach dem Reichsversorgungsgesetz, die Beschädigten und Hinterbliebenen auf Grund einer Kriegsdienstbeschädigung gewährt werden, ein Betrag bis zu 25 RM monatlich (bisher 15 RM) auf die Arbeitslosenunterstützung ausgenommen ist.

* Wegen erschwelter Körperverletzung gelangt ein 36 Jahre alter Möbelpader aus der Altstadt zur Anzeige, weil er am Mittwoch abend in der Wielandstraße einen Schuhmacher aus der Südstadt im Streit mit einem harten Gegenstand, vermutlich einem Messer, im Gesicht erheblich verletzete.

Rundfunkführung stets rechtswidrig.

Landgericht I Berlin gegen Rundfunkörer. — Kein Vorrecht älterer Söranlagen.

Der Inhaber eines Lebensmittelgeschäftes in Berlin fürte durch seine elektrische Röhrlanlage den Rundfunkempfang. Einer der geschädigten Rundfunkörer erhob Klage. Das Amtsgericht Berlin-Mitte verurteilte den Störer. Das Landgericht I Berlin wies seine Berufung kostenpflichtig zurück. Die Entscheidung führt aus, daß den Rundfunkörer gegen Störungen durch elektrische Maschinen und Geräte, wie mit Recht überwiegend angenommen werde, der Besitzanspruch auf Unterlassung zustehe. Von einer Ortsüblichkeit der Störungen könne keine Rede sein.

In einem kürzlich veröffentlichten Urteil hatte das Landgericht Schwerin den Anspruch des Rundfunkhörers auf Störungsfreiheit von dem früheren Vorhandensein der Rundfunkanlage abhängig gemacht. Das Landgericht I Berlin und überdies andere Gerichte haben anders geurteilt. Nach dem Befehle des Väterlichen Geschlechtes ist es gleichgültig, ob die Rundfunkanlage früher oder später als die störende Vorrichtung angeschafft ist. Der Störer muß die Störungen stets auf seine Kosten beseitigen.

Filmroman.

„Der heilige Berg“.

In den Badischen Lichtspielen im Konzerthaus der Ufa-Großfilm „Der heilige Berg“ zur Vorführung. Nach zwei Jahren der Arbeit tritt nun Dr. Arnold Band, der geniale Schöpfer des „Ruhner des Schenkeles“ und des „Berg des Schicksals“ mit einem neuen Werk vor die Öffentlichkeit. Zwei Jahre mühsamer Arbeit brachten dieses, alle seine bisherigen Filme überragende Werk zum reifen. Die keine seiner bisherigen historischen und fantastischen Filmleistungen vorher, sondern hier ist es in seiner idealen Konzeption und seiner Handlung sowohl als in seiner photographischen, lautelebendigen und vorzüglich durchgeführten auf einer Höhe, der das ganze Lebensgefühl des Volkes und der ganze Idealismus des Volkes in die Filmgestaltung der Verarbeiteten einfließen.

Der Handlung liegt die Frenndlichkeit zweier Söhne der Verge zugrunde, welche durch das Erscheinen einer Frau, der Tänzerin Dötima gerührt wird. Eifersucht schlägt in die Herzen der Männer, Schwärze bedrängt sie mit milder Schwärze. Es kommt zur Katastrophe. Und hierbei leuchtet mit milden Strahlen die Vision des heiligen Berges, geläutert und rein; die Träne des Freundes zum Freunde. Schöne Aufnahmen aus der Welt des ewigen Schnees, den Gärten und Eichen der Dolomiten, durchdringende, in magischem Lichte der Magnesiumfäden schimmernde Bäume, aus gigantischen Eisquadern aufgetürmt, erleben vor den Augen des Betrachters.

Der Film ist nicht nur als Tänzerin Dötima, mirk edel und schlicht. Ihr Spiel kommt aus innerem Erleben heraus und drängt sich in die Herzen aller. Aus Trenner, der Darsteller des Bergretters, erregt Aufsehen durch seine heldenmütigen, innerlichen Leistungen, konnte sein großes, durchdringendes Spiel. Auch die Träger der ästhetischen Rollen, besonders der hier bekannte und beliebte Hannes Schnieder, verdienen alle Beachtung.

Das Programm ist, wie immer, interessant und anregend. Ganz besonderer Wert wird auf die künstlerisch hervorragende Musik gelegt. Dies gelangt in der vollendet wiedergegebenen Ouvertüre „Carnegie“ von Weber überzeugend zum Ausdruck.

Beilagen-Hinweise.

Der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Hermann Tsch. Karlsruhe, betreffend Wollstoffe Wochen bei, worauf wir besonders hinweisen.

1.89 Mk. für 1 qm eleganten Bodenbelag!

Salatum wird im Nu einfach aufgelegt wie ein Teppich. Es braucht nicht genagelt und geklebt zu werden. Ebenso bequem ist die Pflege: Feuchtes Wischen und gelegentliches Ueberbohren, das ist alles. Achten Sie auf das Wortzeichen „Salatum“ auf der Rückseite jedes Stückes. (14673)

Geschäftliche Mitteilungen.

Nur noch kurze Zeit haben Sie Gelegenheit, Ihren Bedarf an Schuhwaren zu billigen Preisen bei der Firma Schuhhaus Perle, Kaiserstraße 124, zu decken.

Badische Chronik

der Badischen Presse 47. Jahrgang. Nr. 504.
Donnerstag, den 29. Oktober 1931.

Abg. Hilbert beim Zentrum.

Das Ende der Bauernpartei.

Wie wir unlangt meldeten, hat sich die Badische Bauernpartei auf Grund eines am vergangenen Sonntag in Heidelberg gefassten Beschlusses aufgelöst. Die Landtagsabgeordneten Hagin und Schmidt-Bretten schlossen sich an die Nationalsozialisten an. Der dritte Abgeordnete der früheren Badischen Bauernpartei, Anton Hilbert, Landwirt in Unterregingen (Amt Waldshut), der sich schon seit geraumer Zeit immer mehr dem Zentrum genähert hatte, ist nun der Zentrumspartei und ihrer Landtagsfraktion beigetreten. Abgeordneter Hilbert gibt in der Mittwoch-Nummer des „Tagblatts vom Oberrhein“ zu seinem Uebertritt eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „In Deutschland formt sich der politische Wille des Volkes immer mehr in drei Richtungen. Es sind dies der Radikalismus rechts und links und die bürgerliche Mitte, deren einzig ruhender Pol die Zentrumspartei ist. Beide Extreme rechts und links lehne ich nicht nur ab, sondern bekämpfe sie als für das deutsche Volk äußerst schädlich.“ Hilbert betont, daß sein Uebertritt zur Zentrumspartei in Uebereinstimmung mit dem bisherigen Landesvorsitzenden der Bauernpartei, des Bürgermeisters Kaiser in Wehra, sowie auch führender Männer der ehemaligen Bauernpartei aus dem Bezirk Waldshut, die sich ebenfalls der Zentrumspartei angeschlossen haben oder noch werden, erfolge.

Schon vor Jahresfrist haben wir an dieser Stelle auf Verhandlungen hingewiesen, die zwischen dem Abg. Hilbert und den Zentrumsführern des Sädinger Wahlkreises erfolglos und das Ergebnis hatten, daß dem Beitritt Hilberts zur Zentrumspartei zu einem gegebenen Zeitpunkt zugestimmt würde. Dieser Zeitpunkt lag nun vor, so daß einem Uebertritt Hilberts nichts mehr im Wege stand.

Zum Gedächtnis für Prälat Dr. Schofer.

Freiburg, 28. Okt. Zum Gedächtnis des am 30. Oktober 1930 verstorbenen Prälaten und Führers der Badischen Zentrumspartei, Dr. Josef Schofer, wird am kommenden Freitag vormittag ein Jahrestag- Requiem im Freiburger Münster gehalten. Im Anschluß daran findet am Grabe, das sich an der Ostseite der Friedhofskapelle befindet, eine schlichte Gedächtnisfeier statt, bei der das Grabmal enthüllt wird.

Das Grabmal für Prälat Dr. Schofer, das am Freitag vormittag enthüllt werden wird, stellt den hl. Michael mit Kreuz, Schwert und Schild dar und trägt die Inschrift: „Dem tapferen Krieger Christi, dem selbstlosen Führer des Volkes, Dr. Josef Schofer, päpstlicher Hausprälat und Erzbischoflicher Geistlicher Rat 1866—1930 in Dankbarkeit und Treue gewidmet von seinen Freunden.“ Das Denkmal ist von Bildhauer Franz Spiegelhalter, einem jungen Freiburger Künstler aus der Schule Professor Waderles an der Münchner Kunstakademie, hergestellt und aus Naturmarmor verfertigt.

Nach der Türkei berufen.

Badischer Wissenschaftler wird Direktor eines türkischen Instituts. — Freiburg i. Br., 29. Okt. Das Ministerium des Innern hat den Regierungsbotaniker Dr. Walter Kotte vom Badischen Weinbauinstitut für zwei Jahre beurlaubt, damit er einer von der türkischen Regierung an ihn ergangenen Berufung als Sachverständiger für Pflanzenkrankheiten und Direktor des Phytopathologischen Instituts an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Ankara folgen kann.

Die Durlacher Bürgermeisterfrage.

Zweiter Wahlgang am 12. November.

B. Durlach, 29. Okt. Der zweite Wahlgang der Bürgermeisterwahl findet am Donnerstag, den 12. November d. J., statt. Gleichzeitig hat der Stadtrat beschloffen, den Gemeindecyklus vom 17. September d. J. dahin zu ändern, daß die Stelle des zweiten Bürgermeisters mit Wirkung vom 20. Oktober d. J. aufgehoben wird. Hierwegen wird sich der Bürgerausschuß noch zu beschäftigen haben. — Der Arbeiterwohlfahrt überläßt der Stadtrat zur Aufbahrung von Lebensmitteln, abgelegten Kleidern, Schuhen usw. einen Raum gegen entsprechende Miete. — Der Stadtrat beschließt ferner, auf dem Turm des Turmbergs eine Blühkugelanlage andringen zu lassen.

Schöpfheimer Voranschlag „verordnet“!

Schöpfheim, 29. Okt. Der neue Voranschlag ist vom Gemeinderat abgelehnt worden, worauf ihn der Bürgermeister nach der badischen Haushaltungsvorordnung in Kraft gesetzt hat. Der Gemeinderat legte darauf Einspruch beim Bezirksamt ein. Dieses hat den Einspruch abgewiesen und damit ist der neue Voranschlag in Kraft getreten.

Tabakverkauf in Schwellingen.

10 000 Zentner Sandblatt verkauft.

Schwellingen, 29. Okt. In der gestrigen ersten Sandblattverkaufsaktion des Landesverbandes Badischer Tabakbauvereine, in der die nordbadischen organisierten Pflanzler ihr Gut anboten, wurden insgesamt 10 000 Zentner Sandblatt von 112 Vereinen verkauft.

Die Preisgestaltung entsprach voll den Erwartungen der Landwirtschaft und beweist auch, welche großen Fortschritte der Qualitätsstabakbau, der seit Jahren von der Badischen Landwirtschaftskammer und von den Tabakbauvereinen gefördert wird, in Baden schon gemacht hat.

Die Preise einer großen Preisengruppe lagen über 70 RM für den Zentner; als mittlere Preise wurden durchweg über 65 RM für den Zentner notiert. Da fast sämtliche Kosten abgingen, wurden im Verlauf von knapp sechs Stunden für rund 650 000 RM Sandblatt verkauft. — Als Käufer traten führende deutsche Tabakfabriken und zahlreiche süddeutsche Großhändler auf. Die Angebote erfolgten unter Chiffre; während der Sitzung durften Preise nicht genannt werden. Die Preise verhielten sich als sogenannte Grundpreise, zu denen bei der Uebernahme an der Waage zu-, bezw. Abzüge bis zu 20 Prozent kommen, je nach Qualität.

Der Präsident des Badischen Landesverbandes, Maxer-Großhändler, eröffnete die Sitzung und teilte zunächst mit, daß die Verkaufsbedingungen derart geändert worden seien, daß die Ware in drei Wochen voll bezahlt werden müsse. Früher war eine Ratengahlung möglich. Der Geschäftsführer des Deutschen Tabakbauverbandes, Landwirtschaftsrat Dr. Weisner-Karlruhe, hob auf die Häufigkeit der Verkaufssituationen des Badischen Tabakbauvereines und des Landesverbandes Badischer Tabakbauvereine ab und wies daraufhin, daß genügend Zeit für

Stromfriede in Mittelbaden?

Zugeständnisse an die vertragsablehnenden Gemeinden. — Das E. W. Achern mildert seinen Tarif.

Vom Bürgermeisteramt Rendsch wird uns geschrieben:

Nachdem vier Monate lang der Kriegszustand zwischen dem Elektrizitätswerk Achern und den vertragsablehnenden mittelbadischen Gemeinden geherricht hat, machte vor drei Wochen die Bürgermeistertrags-Kommission der beteiligten Gemeinden als letzten Ausweg vor dem Generalangriff nochmals den Versuch, durch Anrufung des Baurat Schöberl von der Rhein-Electra Mannheim, der das Achener Werk gehört, die Forderungen der Gemeinden, insbesondere nach Einräumung einer die schlimmsten Härten im Tarif ausschließenden Bestimmung, durchzuführen. Während das Achener Werk diese Forderung vorher rundweg abgelehnt hatte, erklärte sich Herr Baurat Schöberl zu Verhandlungen und Konzessionen bereit. So fand am vergangenen Dienstag eine Vollversammlung der Bürgermeister aller 23 Vertragsgemeinden in Bühl statt, zu der neben Baurat Schöberl und einem Stab von Herren des E. W. Achern auch ein Vertreter der Wasser- und Straßenbauverwaltung als technische Oberbehörde und ein Vertreter des Finanzministeriums erschienen. Die von vormittags 10 Uhr bis abends 1/2 Uhr dauernden Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß dem Verlangen der Gemeinden nach einer Milderung der Tarife Härten in folgender Form Rechnung getragen wurde:

Die Grundgebühr für die Mindeststromabnahme wird für alle Stromabnehmer, die mit ihrem Verbrauch unter zwei Drittel des Mindestverbrauch nach dem Tarif des bisherigen Vertragsentwurfes leben wie folgt ermäßigt: 1 Lampe statt monatlich 40 nur 15 Pfg., 2 Lampen statt 80 nur 30 Pfg., 3 Lampen statt 120 nur 50 Pfg., 4 Lampen statt 160 nur 75 Pfg., 5 Lampen statt 200 nur 85 Pfg. usw. Neben dieser verkleinerten Grundgebühr wird der Strompreis auf 30 Pfg. pro Kilowattstunde herabgesetzt. Bei einem Stromverbrauch der 100 Prozent der bisherigen Mindestabnahme überschreitet, beträgt der Kilowattstundenpreis 15 Pfg. Die Auswirkungen mögen zwei Beispiele erläutern: Unter Zugrundelegung eines tatsächlichen Verbrauchs im Jahre 1930 von 36 Kilowattstunden bei

fünf Lampen wären nach dem bisherigen ungemilderten Vertragsentwurf einschließlich Zählermiete im Jahre 31,60 RM zu bezahlen, nach dem neuen Vertrag mit Milderungsbestimmungen 24,00 RM. Bei einem tatsächlichen Verbrauch im Jahre 1930 von 23 Kilowattstunden und fünf Lampen wären die entsprechenden Beträge pro Jahr 26,65 RM und 20,70 RM. (jeweils einschließlich Zählergebühr). Hierzu sei bemerkt, daß sich die genannten Beträge unter Zugrundelegung des Verbrauchs aus dem Jahre 1930 ergeben, in Wirklichkeit wird aber der Verbrauch im Jahre 1931 geringer sein und infolgedessen auch die zu zahlenden Summen. Es ist also jetzt nach dem gemilderten Tarifentwurf den Stromabnehmern die Möglichkeit gegeben, durch verringerten Verbrauch zu sparen und damit ist einer der Hauptgründe für die Ablehnung des bisherigen Entwurfs weggefallen.

Die Gemeinden, die diesen neuen gemilderten Tarifvertrag annehmen, erhalten die Vergünstigungen mit Wirkung vom 1. August 1931 ab eingeräumt, ebenso tritt vom gleichen Zeitpunkt ab die im Vertrag vorgesehene Abgabe an die Gemeinde in Kraft. Weiter verbleibt es für die Monate August und September bei der Bezahlung der 46 Pfg. der verbrauchten Kilowattstunden. Die endgültige Abrechnung geschieht dann bei Schluß des Verbrauchsjahres. Mit der Zeit bis zur Annahme des neuen gemilderten Vertrags erfolgt die Berechnung des Stromverbrauchs vorübergehend und vorbehaltlich der späteren Berechnung nach dem gemilderten Vertrag nach den Sätzen des Badenwerksvertrags.

So hat sich gezeigt, daß die unermüdliche Aufklärungsarbeit in der Deffentlichkeit und bei den Behörden, die insb. besonders die engere Vertragskommission der Bürgermeister in den letzten Monaten geleistet hat, nicht oergeblieben war. Es ist zu hoffen, daß auf der obigen Grundlage das beidseitige Interesse in der Schwere des Vertragsverhältnisses zwischen dem E. W. Achern und den mittelbadischen Gemeinden einen befriedigenden Abschluß findet.

Umschau vom Tage.

Notlandung eines französischen Militärfliegers.

Kenningen, 29. Okt. Gestern abend, gegen 6 Uhr, nahm etwa 2 1/2 Kilometer von der Stadt entfernt ein französischer Kampfeinstufiger auf einem Weidengrundstück eine Notlandung vor. Der Insasse des Militärflugzeuges, ein französischer Korporal, erklärte bei seiner behördlichen Vernehmung, daß er sich im Nebel verfahren habe und der Ansicht gewesen sei, er befinde sich in der Nähe der Mosel. Der Flieger wurde bis zur Klärung der Angelegenheit in einem hiesigen Gasthaus untergebracht.

Bon Zollbeamten umzingelt.

Mißglückter Kaffeeschmuggel.

Waldshut, 29. Okt. Bei Hofenacker wollte ein mit 30 Ztr Kaffee beladenes Zücker Lastauto die Grenze überfahren. In dem gleichen Augenblick war es von deutschen Zollbeamten umgeben und wurde angehalten. Die Ladung samt Wagen wurde beschlagnahmt und der Fahrer verhaftet. Man nimmt an, daß der Schmuggel vorher der Behörde verraten worden ist.

Der Traum vom Ständesamt.

Ein Zimmermädchen um die gesamten Ersparnisse betrogen. — Freiburg, 29. Okt. Der mit etwa einem halben Duzend Vorstrafen behaftete 26jährige Kaufmann Franz Clausing aus München hat hier in Freiburg eine unzüchtlige Gastrolle gegeben. Ein älteres Zimmermädchen wurde von ihm fast um ihre gesamten Ersparnisse gebracht. Das Mädchen wurde von ihm mit dem Verprechen einer baldigen Heirat getödet. Er fabuliert ihr die von ihm erdichtete Geschichte einer ihm zufallenden 8000 RM-Erbschaft vor, zu deren Regelung ein Rechtsanwalt in München bedeutende Kosten vorzuschüsse verlangt. Die von der Heiratsausicht betörte und leichtgläubige Evasiohler holte nach und nach ihre gesamten Ersparnisse, bis auf einen Restbestand von 15 RM, von der Sparkasse und steckte das Geld dem Clausing zu. Insgesamt handelte sie ihm rund 1800 RM ein! Die Betrogene bekommt davon höchstwahrscheinlich keinen Pfennig wieder zu sehen und der

die Händler gewesen sei, um die Ware zu beschlagnahmen. Die nächste Verkaufssituation werde am 12. November in Offenburg stattfinden. (Die Preise werden wir, wie üblich, im Handelsteil veröffentlichen.)

M Wiesental, 28. Okt. (Errichtung einer Nebenstelle des Arbeitsamts Bruchsal.) Wie wir erfahren, beabsichtigt das Arbeitsamt Bruchsal im Laufe des Monats November eine hauptamtlich besetzte Nebenstelle in Wiesental zu errichten. Von der Bevölkerung der Bruchsalorte wird diese Einrichtung sicher dankbar begrüßt werden, da sie einem schon lange gehegten Wunsch entspricht. Es wird dann den Arbeitslosen möglich sein, Anstufung an zuständiger Stelle einzuholen, so daß ihnen der lange Weg nach Bruchsal erspart bleibt.

ot. Aus dem Bezirk Wiesloch, 29. Okt. (Schwere Heimführung durch die Maul- und Klauenseuche.) Fast sämtliche Gemeinden des Bezirks Wiesloch sind seit einigen Wochen von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht. In den einzelnen Gemeinden selbst breitet sie sich von Tag zu Tag stärker aus, da die Landwirte ihr Vieh zu Zeit häufig für die Bestellung der Herbstarbeiten benötigen. Um einem weiteren Ausbreiten dieser Seuche, die seit fast einem Jahrzehnt nicht mehr so stark im Bezirk Wiesloch wütete, Einhalt zu tun, hat das Bezirksamt Wiesloch verfügt, daß ab 1. November in den einzelnen Sperrbezirken der Gemeinden die Verwendung von Klauenzeug zum Zwecke der Feldbestellung nicht mehr gestattet ist.

Triberg, 27. Okt. (Sentung der Unterungspreise.) Für die kommende Winterperiode haben die Hotels und Gaststätten in Triberg eine Sentung der Preise eintreten lassen. Die Ermäßigungen betragen durchschnittlich 10—25 Prozent der Sommerpreise. In einer ganzen Anzahl von Häusern ist volle Pension für 5 RM zu haben, in anderen 6—7 RM, mit fleckend Wasser. Die Ermäßigungen erstrecken sich aber auch auf die Einzelpreise.

Traum vom Ständesamt ist zu Ende. C. befaßte sich nebenher noch mit anderweitigen Schwindeleien, so nahm er einem jungen Menschen, dem er eine Stellung zu verschaffen versprochen, 140 RM ab, weiter betätigte er sich betrügerisch in Konstanz und in Ingolstadt. Wegen Betrugs im Rückfall wurde er zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis und zum dreijährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Drei Monate Gefängnis für 3,86 Mark.

Mannheim, 29. Okt. Auf seine Meldefarte drückte der 21 Jahre alte ledige Tagelöhner Adam Kohl einen falschen Stempel, um widerrechtlich 3,86 RM. Unterstützung zu erhalten. Er erhielt drei Monate Gefängnis.

Brandstiftung?

— Wörsbach (bei Durlach), 29. Okt. Durch Feuer wurde das Wohnhaus des Landwirts Wächter eingedächert. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde eine im Hause wohnende Person verhaftet. Der Feuerwehr gelang es, das Detonomiegebäude vor einem Uebergrreifen der Flammen zu bewahren.

An einer Nähnadel gestorben.

Emmendingen, 29. Okt. Das anderthalbjährige Kind einer hiesigen Familie hatte mit einem Nadelstift gespielt und eine Nähnadel verschluckt. Bei einer im Krankenhaus vorgenommenen Operation wurde festgestellt, daß das Kind die Nadel im Bauch stecken hatte. Hinzugekommener Wundstarrkrampf führte den Tod herbei.

— Ueberlingen, 29. Okt. (Geldstrafe für fahrlässige Tötung.) Das Schöffengericht Konstanz verurteilte den praktischen Arzt Dr. K. wegen fahrlässiger Tötung des 24jährigen Motorradfahrers Lohmüller zu einer Geldstrafe von 250 Mark. Dr. K. war beim Ueberholen eines vor ihm fahrenden Autos zu weit auf die linke Seite der Fahrbahn geraten und erfasste dabei den ihm entgegenkommenden Motorradfahrer Lohmüller, der an den durch den Sturz erlittenen Verletzungen erlegen ist.

Konstanz, 28. Okt. (Eine mißglückte Weltreise.) Vor etwa acht Tagen wurde gemeldet, daß ein verheirateter Bergmann es unternommen habe, mit der ehemaligen Hotelfürstin des Hotel „acht“ eine Reise um die Erde zu unternehmen. Es hieß, der Weltreisende wolle die Kutische höchst eigenhändig um den Erdball wehen. In diesen acht Tagen ist der Weltreisende noch nicht sehr weit gekommen. In Wollmatingen, im Reichsbilde von Konstanz, steht das Behältnis auf der Hauptstraße, während sich der tüpne Weltreisende aus dem Staube gemacht hat.

Silberhochzeit im sächsischen Königshaus.

Freiburg, 29. Okt. Am Freitag, den 30. Oktober feiern Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen in Freiburg ihre Silberhochzeit. Aus diesem Anlaß findet ein Hochamt in der Franziskaner-Kirche statt, die von dem Bruder des Prinzen Johann, Dr. Prinz Max Georg von Sachsen, geleitet wird. Unter den Gästen befinden sich u. a. der ehemalige König von Sachsen mit seiner Familie, Großherzogin Silda von Baden, Herzog Albrecht von Württemberg, Infant Carlos von Spanien und der Erbprinz von Kalabrien.

Subilare.

10. Niederbühl, 28. Okt. (Hohes Alter.) Dieser Tage konnte in letzterer Frische einer der ältesten Männer von hier, Herr Franz Böhler sen., seinen 84. Geburtstag feiern. Der Greis erfreut sich wegen seiner Teufeligkeit besonderer Beliebtheit.

Baden-Baden, 29. Okt. (Eine 90jährige.) Frau Frieda Hohmann, eine geborene Frein v. La Roche, konnte am 28. Oktober den 90. Geburtstag feiern. Ihr vor zwei Jahrzehnten verstorbenen Gatte war der frühere Besitzer des Badener Tagblattes, Johann Hohmann. Die Subilarin erfreut sich einer seltenen Rüstigkeit.

Sie sparen bei der Zahnpflege, wenn Sie die Chlorodont-Zahnwaale verwenden, denn eine kleine Menge davon genügt. Versuch überzeugt. Gehen Sie sich vor billigen, minderwertigen Nachahmungen.

Wird in Buggingen Erdöl fließen?

Buggingen, 29. Okt. Die Vorbereitungen zur Bohrung nach Erdöl unter den Kalk- und Salzlagern der Bugginger Gewerkschaften sind nunmehr beendet.

r. Kaffatt, 29. Okt. (Aus dem Bezirksrat.) Die Oktoberprüfung des Bezirksrats, die unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Schneiderburger stattfand, hatte eine verhältnismäßig kleine Tagesordnung.

Donauwörth, 29. Okt. (Bürgerausschussführung.) In der am Dienstag stattgefundenen Bürgerausschussführung wurden in der Hauptsache kleinere Vorlagen erledigt.

Wolkiges Wetter.

Unter dem Einfluß eines im Norden vorüberziehenden Tiefdruckausläufers haben wir heute wieder wolkiges Wetter. Nachts fiel stellenweise leichter Schnee.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur in Grad Celsius, Gefrierhöhe in Grad Celsius, Niederschlag in mm, Schneehöhe in cm, Wetter. Rows include Wertheim, Rönigsdorf, Karlsruhe, Baden-Baden, Bittlingen, Bad Bellingen, St. Blasien, Badenweiler, Reichenbach.

Wetterausblick für Freitag, den 30. Oktober 1931: Im wesentlichen Fortdauer der bestehenden Witterung.

Wasserstand des Rheins. Basel, 29. Oktober, 6 Uhr morgens: 45 Ztm., gef. 7 Ztm. Rheinsweiler, 29. Oktober, 6 Uhr morgens: 135 Ztm., gef. 8 Ztm. Mainz, 29. Oktober, 6 Uhr morgens: 428 Ztm., gef. 21 Ztm. Mannheim, 29. Oktober, 6 Uhr morgens: 324 Ztm., gef. 9 Ztm. Caub, 29. Oktober, 6 Uhr morgens: 218 Ztm., gef. 16 Ztm.

Finanzen / Textil / Export

Schmeling gegen Sharkey.

Der erst vor kurzem engagierte neue Matchmaker und Vizepräsident der Newporter Madison Square Garden-Gesellschaft Jimmy Johnston, bisher ein Konturrenz-Unternehmer der „Garden“, begann seine Tätigkeit damit, daß er Verhandlungen über einen Weltmeisterkämpfstampf zwischen Max Schmeling und Jack Sharkey einleitete.

Die bulgarische Fußball-Nationalmannschaft, die unter der Trainingsleitung des Karlsruher Sportlehrers Otto Faust einen beachtenswerten Aufschwung genommen hat, konnte nach ihrem famosen Sieg bei der Balkan-Olympiade nunmehr auch die griechische Nationalmannschaft mit 2:1 schlagen.

Stuttgarter Sechstager-Verpflichtungen. Das Feld für das Stuttgarter Sechstagerrennen, das in der Zeit vom 13. bis 19. November in der Stadthalle zum Austrag gelangt, ist bereits nahezu komplett.

Die norwegischen Eis- und Eisläufer fahren auf der deutschen „Bremen“. Ende Dezember soll die norwegische Vertretung für Lake Placid nach Amerika fahren.

Die für den 8. November in Berlin geplanten Endspiele um die Deutsche Wasserballmeisterschaft müssen verlegt werden, da sich infolge der damit verbundenen hohen Kosten in Berlin kein Veranstalter gefunden hat.

Frankreich für Los Angeles.

B. Paris, 29. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Es war bisher unklar, ob sich Frankreich offiziell an den nächstjährigen Olympischen Spielen beteiligen können, da das notwendige Geld noch nicht zur Verfügung stand.

Kurze Sportnachrichten.

Wegen Spezienüberforderung wurde der DL-Meister im Geräteturnen, Rößler-W. Boehlis, auf ein Jahr geschwächt.

Der Angriff des Amerikaners Gar Wood auf den vom Engländer Ruge Don gehaltenen Geschwindigkeitweltrekord mißglückte. Gar Wood erreichte mit seinem Rennboot „Miss America IX“ nur einen Stundendurchschnitt von 164 Kilometer.

Bei den Tenniskämpfen der Tilden-Compagnie in Hamburg, zu denen sich nur 1000 Zuschauer eingefunden hatten, unterlag Kühle in gegen Tilden mit 3:6, 6:3, 6:3, 2:6, 8:6.

Ludwig Reinberger, der internationale Mittelstläufer der Sp.Vg. Würth, hat das Training von Alemannia Dortmund und Bottrop 02 übernommen und wird seine Tätigkeit als aktiver Spieler bei Schafte 04 fortsetzen.

Holländischer Wasserballmeister wurde Dolfon Amsterdam, der im Entscheidungsspiel seinen Lokalrivalen „Het Y“ erst nach zweimaliger Verlängerung mit 3:2 schlagen konnte.

Franz Dülberg, der bei der amerikanischen Stechermeisterschaft zusammen mit Giorgetti und Retourner den zweiten Platz belegte, wird auch diesen Winter wieder in Deutschland zubringen.

Ismaayr-Wülfen stellte in Freising mit einem Gesamtgewicht von 695 im Olympischen Dreikampf im Mittelgewicht wiederum einen neuen Weltrekord auf.

Zwischen Finnland und Frankreich wurde für den 3. September 1932 ein Leichtathletik-Ländertampf nach Paris abgeschlossen.

Der Bantamgewichtsweltmeister Brown fertigte seinen französischen Herausforderer Eugène Guat auch bei der zweiten Begegnung in Montreal über 15 Runden überlegen nach Punkten ab.

Sport- und Körperkultur 1932. Jeder neue Sport- und Körperkultur-Kalender (2,40 RM), Verlag Dietz & Co., Stuttgart, bedeutet von jeder eine neue freundliche Ueberzeugung.

Advertisement for Inland Obst featuring a logo with 'P.' and lists of products like Paltorenbirnen (10 for 65), Wirtschafts-Äpfel (10 for 65), Tafeläpfel (10 for 80), Tafeläpfel (10 for 100), Süßer Most (15), and Pfannkuch (5% Rabatt).

Advertisement for 'Küche weißeln' (cleaning) and 'Pflegekind' (nursing) services, including lessons in massage, French, and English, and matrimonial notices.

Large advertisement for Spiegel & Wels NACHF. featuring an illustration of a man in a top hat and text: 'Für Herbst und Winter finden Sie in unserem Hause ein geschmackvolles Sortiment in unserer bekannt guten Fertigungskleidung. Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 166 Das Haus der guten Herren- und Knaben-Kleidung.'

Advertisement for Schuhhaus Bertolde (shoes) and Haus-Versteigerung (house auction). Schuhhaus Bertolde offers 20-60% discount. Haus-Versteigerung is for the estate of Karl Friedrich Kienert.

Small advertisements for 'Reelle Geldgeber gesucht' (4000 Mark), 'Langfristiges Darlehen von 4000 RM.', 'Geld' (1500 bis 2000 M), and 'Darlehen' (4000 RM).

Der springende Punkt

Roman von Henrich Heller

33

Er mußte lachen, aber als er sich später umdrehte, war sein Gesicht wieder sehr verdrießlich, so verdrießlich, daß sich Herr Fox, der verbindlich lächelnd hinter seinem Ledentisch wartete, veranlaßt sah, eine ablenkende Konversation zu beginnen.

„Schöner Tag heute“, konstatierte er.

„Ja — ich weiß nur nichts Rechtes mehr damit anzufangen“, murmelte Tom.

„Was — nichts anzufangen?“ Der Kaufmann traute seinen Ohren nicht. „Wo es hier so wunderbare Spaziergänge und Sehenswürdigkeiten gibt?“

„Dante, Tempel haben wir in Newport übergenug, und vier Meilen sind mir zu viel.“

„Dann wäre noch eine sehenswerte Hünerfarm in Mohton — 1200 Eier im Tag.“

„Zwei Eier zum Frühstück genügen“, entschied der Kunde und ließ seinen Stuhl mit der neuen Zwinge in beängstigender Nähe der Einmachgläser herumwirbeln. „Gibt es hier keine größeren Industrieanlagen?“

„D gewiß — Crays Papierfabrik, 40 Arbeiter.“

„Ja —“

„Über die Zementwerke“, rief Herr Fox, von einem Gedanken erfaßt. „Schauen Sie sich die Zementwerke in March an, die werden Ihnen sicher gefallen. Ein ganz neuartiger Betrieb mit riesigen Sandbrüch — kaum zwei Meilen von Selby.“

Thomas' mageres Antlitz ließ wenig Enthusiasmus erkennen. „Wo liegt das?“ fragte er grottenhaft, „dort hinaus?“ Und er hieb mit dem Steden nach Süden.

„Nein — nein, westlich. Sie müssen das Stationsgebäude links liegen lassen und den Fahrweg durch die Hopfenfelder nehmen, da kommen Sie an der Brauerei vorüber, und gleich hinter Beverley-Hill liegt der erste Steinbruch.“

Faring hielt die Türklinke bereits in der Hand, aber jetzt riß es ihn herum. „Beverley-Hill?“

Der Krämer lächelte. „Little-March heißt es richtig. Wir alten Leute nennen es eben noch immer Beverley-Hill, obwohl die Familie Beverley seit 60 Jahren ausgestorben ist und von ihrem Haus kein Stein mehr steht. Der Hügel ist zum größten Teil abgeprengt, und oben weidet das Vieh. Ja, ja, so geht es mit den

alten Besitzstümmern. Die Hopfenpekulation hat sie zu Grunde gerichtet, und wenn Sie heute einen Jungen fragen, wo Beverley-Hill liegt, weiß er es nicht.“

Tom hatte einen von den Jungen gefragt und konnte davon ein Lied singen. „Also, wenn ich Sie recht verstehe, hieß Little-March früher Beverley-Hill. — Ist das eigentlich ein Dorf?“

„Ein Dörfchen, ein kleines Dörfchen, 600 Einwohner“, sagte Fox entschuldigend. „Und es liegt ein recht tüchtiges Stück von der Eisenbahn entfernt, zwischen Waldbergen — früher war es beinahe wie Dornröschens schlafendes Schloß, aber seit 12 Jahren, seitdem die Zementwerke gebaut wurden, hat es sich ganz nett herausgemacht. Also der Weg neben dem Stationsgebäude — Sie können nicht fehlgehen, Sir.“

Der Kunde hörte nicht mehr. Er stürzte zur Tür hinaus über den Marktplatz und schlug zwei Minuten später wie ein Volltreffer in „Katharinas Transportunternehmung“.

„Ich brauche einen Wagen nach Little-March“, schrie er die erschrockene Frau an, „aber ein richtiges, fahrbares Auto, keines von diesen blauen Straßenwalzen da, — ich muß in einer halben Stunde in Little-March sein.“

Doch Frau Katharina schüttelte milde lächelnd das Haupt. „Das geht nicht“, sagte sie, „nach Little-March führt keine Autostraße. Bis zur Brauerei geht es ja zur Not, aber das letzte Stück Weg ist zu schmal für Autos. Da kommen Sie höchstens mit einem kleinen Kutschierwagen durch. Ich gebe Ihnen einen netten, hochrückigen Zweifischer und ein ruhiges Pferd — wollen Sie?“

Er nickte mit den Zähnen und sagte „Ja, — er wolle“, worauf nach längerem Warten ein Knecht erschien, der sich peisend daran machte, ein dottergelbes Wägelchen, für welches Antiquitätenhändler hohe Summen geboten hätten, aus dem Schuppen zu holen. Es schrie jämmerlich, darum mußten die Ähnen vorerst sorgsam geölt werden, dann reinigte man die Polsterung, und zuguterletzt wurde noch das Pferd gefüttert.

Aber dann ging es unwillkürlich los. Tom ver sprach zwar, das treue Jungfer Elvira rüchsvoll zu behandeln, aber er hatte den Kirchplatz Selbys noch nicht hinter sich, als er Elvira mit dem Peitschenknüttel kühn am Bauch festete, worauf der entrüstete Gaul in ein Tempo verfiel, das die hohen, gelben Räder in freibende Spiegelbilder veränderte. Zweimal fiel Elvira auf den abgeleiteten Tritt mit der Peitsche hinein und rannte gleich einem Derbyreiter dahin, doch hinter der Brauerei stieg der Weg empfindlich an, und das vorläufige Pferd entschied sich plötzlich für eine Art von schaukelndem, dreipfüßigem Seemannsgang, aus dem es nichts und niemand mehr zu reißen imstande war. Faring legte die Peitsche seufzend fort, er begann die fahlen Steden der Hopfenfelder zu zählen, die das Land nach allen Seiten hin überzogen, und seine erste Siegesstimmung kühlte sich nach und nach ab. Was sollte er in

Little-March anfangen — wo mußte der Hebel an den Stein gelegt werden, der das Geheimnis von Marys Geburtschein barg? Er lächelte grimmig, als er sich sagte, daß die beste Auskunft über diese Frage zweifellos bei Frau Sulford zu holen war, aber ebenjo zweifellos würde sie die Antwort verweigern.

Die Spitze des Hügels war erreicht. Elvira bequeme sich wieder zu einem leidlichen Trab, und der Wagen rollte über einen schmalen, von tiefen Furchen zerrissenen Weg sanft abwärts. Uha — dort lag der Steinbruch, man konnte ihn nicht leicht übersehen, denn seine steile, gelbe Wand stand gleich einer gigantischen Mauer zwischen grünüberhauchten Waldbergen. Später hörte Tom bereits das Getöse der Arbeitsmaschinen und sah die Menschen wie dunkle Spinnen an der Wand kleben.

Little-March war wirklich ein winziges Dörfchen, um die armfertige, kleine Kirche drängten sich ein paar Dörfchen Häuser, eng zusammengeschachtelt am Fuß aneinander rüdender Hügel. Es gab einen Bach und eine geradezu chinesisch anmutende Brücke, und weit fort in den Hintergrund gerückt stand eine Reihe gleichmäßiger, mehrstöckiger Arbeiterhäuser.

„Wo hin?“ fragte sich Tom, und die Antwort erteilte ihm Elvira, indem sie ohne Zögern auf das Wirtshaus zutratte, um dort mit einem Rud anzuhalten.

Das schmittige Gefährt schien in Selbys Umgebung wohl bekannt, denn nicht nur der Wirt begrüßte es mit Wiedersehensfreude, sondern auch eine Schar von Kindern rief den Gaul beim Namen und erkletterte sofort brüllend den Wagen, kaum, daß der Lenker ihn verließ.

„Geben Sie mir etwas zu trinken“, verlangte Tom, „ja, Bier.“ Er war über solche Feinheiten, wie einleitende Wettergespräche, Mutmaßungen über Ernteaussichten und Erkundigungen nach der Zahl der Kinder längst hinaus und ging rüchsvoll auf sein Ziel zu, indem er Marys Geburtschein hervorlug. „Sieht hier jemand R. Kearsten?“

Der gastliche Mann zeigte Verblüffung. „Nein.“

„Oder Aher?“ las Tom weiter ab.

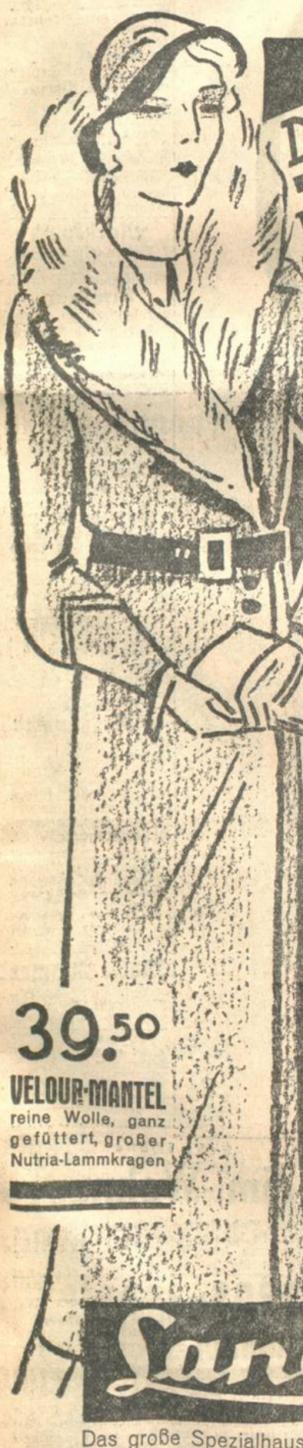
„Auch nicht. Sind Sie von der Polizei?“

Der Gefragte bedachte blüßschnell, da es momentan nützlich wäre, der Polizei anzugehören. „Jawohl“, verzetzte er und sah feine Gegenüber auf eine unangenehme Art ins Auge, „ich bin von der Polizei.“

„Ist es wegen der Kauferei am letzten Samstag?“

„Nicht deswegen allein“, lautete die dunkle Erwiderung. „Sagen Sie mir jetzt alles, was Sie über einen gewissen Lanfshmit wissen.“

(Fortsetzung folgt.)



Der Mantel muß von Sandauer sein!

APARTER MANTEL
ganz gefüttert auf Kunst-Seide, mit Pelzkragen... **19.50**

VELOUR-MANTEL
auf K-Seidenfutter großer Pelzkragen... **26.50**

DRAPPE-MANTEL
sehr aparte Form Persianer-Kragen... **59.00**

DIAGONAL VELOUR-MANTEL
geschweifte, moderne Form, großer Opessumschal... **68.00**

TUOH-MÄNTEL
K Marocainfutter sehr mod. Schnitt groß Persianerkrg... **85.00**

BOUCLE-MANTEL
la Qual, K Marocainfutter, großer Pers'klauenkragen... **100.00**

PELZ-MÄNTEL
in vielen Fallarten **112- 152- 225- 325-**

39.50 VELOUR-MANTEL
reine Wolle, ganz gefüttert, großer Nutria-Lammkragen

Sandauer
Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Trauringe
in Gold das Paar von Mk. 12 an empl.
Chr. Fränkle
Goldschmied
Karlsruhe, Passage

Das Köffel des Gedantentelens gelöst!!

Von erfolg. Telepath. seit Jahren in dieser Vebriehrit, wie auch die Gedanken anderer erraten können, mit Sie Ihren Geist und die Sinne schärfen, Uebergewicht erlangen und sich hohen Verdienst schaffen können. Senden Sie sofort 45 Pfa. in Briefmarken. Sie erb. zu d. Vorauszahl. die Vebriehrit. Deleken Uelras Rudolf, Karlsruhe, Schützenstraße 41, 11.

Zu verkaufen

Die beste **Notthilfe** ist der Einkauf von Ware, welche wir **auftragsgemäß** zu kostbilligen Preisen verkaufen:

Manufakturwaren, gestreifte Arbeitskleider, Sportkleider, außerdem Wacco-Dampfle, Bettlaken, Matras, Dreile, blauen Dreil, Musline, tar, Kleiderstoffe, Futterstoffe, Tischdecken, Kinder- und Frauenkleidung, Pelzwaren u. Schlupfkleider.

Der Verkauf findet solange der Vorrat reicht, bei Gch. Kaiserstraße 82, 2 Trepp, hoch hat (neben d. Postle).

aller Art, vollste Zim.-Einricht. verkauft fortw.

Hischmann,
Zählingerstraße 29

Schlafzimmer 390.-

Neuzeitl., elegantes

Bedauer mühten wir das einzige Bettzimmer dieser Art zu verkaufen, weil die Ehe geschieden wurde. Sämtliche Gegenstände dieses Zimmers sind fast gerundet und es besteht aus: 1 dreif. Garderobenschrank 180 cm, 1/2 für Kleider, 1/2 für Schuhe u. Hüte, 1 Bettstellen 100x200 cm, 2 Nachttische m. Glasplatte, 1 Waschkommode m. Marmor u. Spiegel, 1 Stühle u. 1 Wandstuhlbau. Obwohl das Zimmer ursprünglich mehr als 600 Mk. gekostet, bieten wir Ihnen dieses wunderbare Schlafzim. zu nur **390 Mark** an. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen.

Möbelhaus Carl Baum & Co.
Göhringstr. 30.
— kein Laden. —
Ständ. Lager über 100 Zimmer u. Küchen.
Zellabteilungen bedienungsbereit.

Mercedes-Schreibmaschine
bitig zu verkaufen.
A. Welelein,
Mollstr. Nr. 17,
Telefon 2560. (108665)

Schreibmaschine
fabrikneu, bitig zu verk. Angebots unter 2300 an die Ad. Presse.

Wie

solten die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen

Wie

solten die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen

Küchen

120 Mk. Safety 85 Mk. für 20 Jahre.
Fürniß strake 77 (hinter Gschw. Knopf)

Eine gute aber zurückgesetzte Küchens
zu RM. **150.- 220.- 250.- 310.- 340.- 380.-**

Besichtigung erbeten.
Möbelhaus Freundlich,
37/39 Kronenstr. 37/39

Perwachs, das Millionen loben
Perwachs, müssen Sie erproben

Perwachs, die neue ideale Boden-Creme hat sich jede Hausfrau schon lange gewünscht. Durch nur hauchdünnes Auftragen und sofortiges Nachpolieren bringt **Perwachs** im Nu strahlenden Hochglanz ohne Glätte. **Perwachs** ist mühelos in der Anwendung, sehr sparsam im Gebrauch. **Perwachs** stärkt Ihre Nerven, denn es gibt erfrischenden Tannenduft. Beim Bohnern mit **Perwachs** gibts keine Kopfschmerzen, keine Übelkeit. **Perwachs** ist milde, es schont Hände, Lack u. Farbe. **Perwachs** ist für jeden Fußboden, für alle Möbel, für Lederwaren, Stein- und Marmorplatten, für farbige und Lack-Schuhe einfach wunderbar. Machen Sie sobald wie möglich den ersten Versuch.

bohnt glänzend, macht nicht glatt!

Aber bitte: Perwachs nur hauchdünn auftragen, danach sofort polieren!



Große Gelegenheit!
Schlafzimmer
echt, voll gearbeitet, Schrank 200 Br., 4 St., Bett, Waschkom., Tisch, Stühle, nur 400 Mark, Preis 800 Mk., Grenzstraße 6, Barth. (11299)

Neue Postermöbel
v. m. Werkstätte, Gschw. 30, 1/2, Gschw. 30, 1/2, mod. pol. Sessel 30 Mk., Kanot-Wa. 40 Mk., Dacar 40 Mk., Kleiderst. 35 Mk. (11299)

Gelienheit!
Radio
Sorenson-Apparat, ohne Antenne, unter Empf. Batt.-Empf. für 100 Mk. zu verkaufen. Garanten. 64, Bart. (11351)

Standuhr
4/4 Westminster, zu verkaufen bei Str., Durlacherstr. 1, 11, v. (11351)

Echter Perfer
3,10 x 6,40 Meter, Borriehbare, prachtvoll, Stück zu verkauf. Ang. u. S. 14410 a. V. Presse Fil. Hauptpost.

Weinfäß
145 Liter, a. erb., zu verk. Badstr. 64, 111. (11359)

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Opel 4/16
mit Verbot zu kaufen. Preis 4000 Mk. an die Ad. Presse Fil. Hauptpost.

2-2 1/2 To. Lastkraftwagen
nur Markenfabrikat, sehr gut erhalten, 1929 bis 1930 hergestellt, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 11052 an d. Badische Presse.

Zu verkaufen

680 Pz Fiat
Roadster, 2/2, mit 2 Glast., 30000 Km., in tadell. Zust., preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. 11088 an d. Badische Presse.

Opel
Simonsine, 6/8, sehr gut, mit Luftdruckbremse in tadell. Zustand, 1. Laximeter, sehr geeignet, billig zu verk. Angeb. unt. 11088 an die Badische Presse.

D. Schäferhunde u. Kottweiler.
Hüden, groß, kräftig und stark, im Alter von 1-2 Jahren zu verkaufen. Erhalten unter Angabe von Rasse, Größe, Alter und Preis an die Polizeihundschule Karlsruhe, Aufmaulstraße Nr. 1.

Druckarbeiten
liefert rasch u. preiswert Druckerei Ferd. Thiergarten.

Uhren-Reparatur.
Grammophon und Bauwerke jeder Art werden bei bill. Berechnung unter Garantie ausgearbeitet.
Träger Zählingerstr. 48. 25533

Zweiradanfhänger
vollständig, in all. Gr. v. 300 Mk. an zu verk. Rheinstr. 94. (11372)

Achtung! Volltreffer!

Im Auftrage biete an
100 000 Flaschen erstklass. Trauben-Marken-Sekt
• allererste Flaschengärung, also lange Lagerung •
in Kisten von 12, 30 u. 50 1/2 Flaschen z. Preise v. Mk. 2,-
exkl. Bänderrolen-Steuer Mk. 1,- u. P. ab Pro. Rhein-
station gegen Kasse, Nachnahme u. Versandgutscheite, auch
gute Accepte werden in Zahlung genommen. Für größere
Abnahmen u. Export bitte Sonderofferte einzuholen. Bei
Bestellungen ist anzugeben, ob süß, halbsüß oder herb
gewünscht wird.
Hermann Borchers sen., Karlsruhe a. Rh.
Kaiser-Allee 109 II.

Charakterbeurteilung
auf Grund der Kandidat. wissenschaftliche
höhere Analyse z. B. - erlöschend z. B. -
Nichtstr. Frau S. R. Ritter, Karlsruhe,
Kaiserallee 77a. - Ia. Kf., Sorabla,
ab. Nachnahme. (24437a)

Mietverträge
(vom Stadtrat empf.)
Muster) stets vorräthig.
Drud. F. Thiergarten.
(Badische Presse)

Lebensm.-Gebl.
3 Z.-Wohn., Preis 20.4
für ca. 1500 M. abzug.
Offerten unter 23642
an die Bad. Presse.

Einfamilienhaus
zu kaufen gesucht, 5-7
Zimmer, Bestk. be-
vorzugt, Angebote unt.
211088 an d. Bd. Pr.

Mietgesuche

Landhaus
mit 4-5 Zimmer, Mi-
etwohnung, in Vorort v.
Karlsruhe, auf 100 od.
200 a, zu miet. gefucht.
Angeb. mit überst.
Preis unt. 211053 an
die Badische Presse.

2-3 Z.-Wohnung
von kinderlos. Ehepaar
zu mieten gesucht.
Angebote unter 23636
an die Bad. Presse.

möbl. Zimmer
zu mieten gesucht?
Eine kleine Anzahl
in d. Badischen Presse
unter der Rubrik
Mietgesuche der Bad-
ischen Presse der wech-
selnden Zeitung von
Stadt und Land ver-
schafft schnell eine
große Anzahl geeig-
nete Angebote

Schön möbliertes Zimmer
mit m. sep. Eing. gef.
Offerten unt. 23633
an die Bad. Presse.
Möbl. Mann-Zimmer
Nähe Mühlb. Tor, so-
fort zu mieten gefucht.
Angeb. unt. 24501a
an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Garage zu verm.
Weinstr. 18, I., 18.
(11357)

6 Zimmer-Wohnung
sehr geräumig, mit
Bad, Mani. 2. Stie-
ler und sonst. Zubeh.
für Büro oder Praxis
geeignet, ganz neu
hergerichtet, auf sofort
oder später zu vermie-
ten. Näheres Kaiser-
allee 35a, 2. St. od.
Kardstr. 22, Tel. 5424.

**Edele Hühner- und
Küchenschneide**
Auf 100 od. 200 hert.
schaffl. u. 5-6 Z.-Woh-
nungen zu verm. Näh.
im Kaffee am Zoo.
Geräumige, neuzeitliche

4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Mani., sofort
zu vermieten. (10018)
Neumann,
Schumannstr. 1

Kriegsstr. 280
sind 100 od. 150 mod.
3 u. 4 Z.-Wohnungen
mit Bad etc. zu verm.
Anzahl. im 4 u. 5 II
Näheres Telefon 2761

3-5 Z.-Mittwohn.
Bismarckstr., gefucht.
Sofort zu vermieten.
auch für ruh. Geschäft
od. Büro, da Räume
vorhanden. Erwünscht
wird ein Darlehen von
2-3000 M. Gute Zi-
herst. Was Jins dabei
Miete. Offerten unter
211071 an d. Presse.

3 Zim.-Wohnung
4 St. od. 10. zu verm.
Nähe Bahnhof, zu er-
fragen bei K. Wolf,
Sauterbergstr. 14, I.

Aus meiner Fabrikation
direkt an Private
daher so billig!

Berufsmäntel a. Cretton, Cöper,
für Herren und Damen **2.90**
Herren-Hosen **4.50**
Windjacken **12.50 9.50 7.50**
Ausserdem in großer Auswahl:
Westen u. Pullover **6.50 4.50**
Für Kinder **2.90 1.90**
R. Mattes
jetzt Kaiserstraße 100
früher am Ludwigplatz.

Immobilien

Metzgerei
zu verkaufen.

Neue mod. Metzgerel.
Bauj. 1928, m. famit.
Einrichtung, wea. To-
desfall zu verkaufen.
Offerten unt. 211095
an die Bad. Presse.

In der Nähe von
Karlsruhe ist eine

Wirtschaft
mit dell. Wirtschaftsräumen
sofort zu ver-
pachten. Angebote unt.
211087 an d. Bd. Pr.

Bäckerei
in Karlsruhe zu ver-
kaufen od. zu verpach-
ten. Angeb. unt.
211087 an d. Bd. Pr.

Was muß man tun?

Wenn man
eine Stelle sucht oder
zu vergeben hat

Wenn man
Kat und Hund in
all. Lebenslagen sucht

Wenn man
möbl. Zimmer sucht
oder zu vermieten hat

Wenn man
etwas kaufen oder
verkaufen will

Wenn man
Unrecht sucht oder
erleiden will

Wenn man
sohnend. Nebenwerb
zu erlangen wünscht

Wenn man
etwas verloren oder
gefunden hat

Wenn man
ein Familienereignis
bekanntgeben hat

Man muß inserieren

und zwar in der
„Badischen Presse“ die
mit einer notariell be-
gläubigten Zahl von
52 250 letzten Besieheren
weit an der Spitze aller
badischen Zeitungen
steht.

UNSER GROSSER HERBST-SCHUH-VERKAUF

beginnt Freitag!

Wir hatten Glück günstig einzukaufen!

Im Herzen der Schuhindustrie von dem aus die größte Massenversorgung mit solider, haltbarer Fußbekleidung erfolgt, erwerben wir große Posten, die wir zu **GELEGENHEITS-PREISEN** anbieten

Damen-Schuhe
Damen-Spangenschuhe schwarz und braun, Blockabsatz Paar **3.75**
Damen-Spangenschuhe Lack und farbig, gute Paßform Paar **4.90**
Sport-Halbschuhe braun, englischer Absatz Paar **5.90**
Damen-Spangenschuhe Lack und farbig Chev. Paar **6.80**
Damen-Überschuhe schwarz und braun Paar **3.90**

Herren-Schuhe
Herren-Halbschuhe Rindbox, schwarz und braun Paar **4.90**
Herren-Stiefel Rindbox gute Qualität Paar **7.90**
Sport-Halbschuhe braun, Zwischensohlen Paar **7.90**
Herren-Stiefel Zwischensohlen „Goodyear-Welt“ Paar **10.75**
Herren-Halbschuhe schwarz und braun, moderne Formen Paar **7.90**

Haus-Schuhe
Schnallenstiefel 36-42 31-35 26-30 Filz mit Ledersohlen **2.45 1.95 1.65**
Warme Hausschuhe mit Laschen, Ledersohlen 36-42 Paar **1.45**
Schnallenstiefel Filz mit Lederbesatz Herren **6.90** Damen **5.90**

Kinder-Schuhe
Kinder-Stiefel braun u. Lackoesatz 18-22 Paar **2.25**
Kinder-Stiefel schwarz und braun, 23,26 Paar **2.95**
Kinder Stiefel Rindbox 31,35 Paar **4.90** 27,30 Paar **4.40**
Spangenschuhe Lack und farbig 27,35 Paar **3.75**

Spangenschuhe schwarz, braun, Lack 23,26 Paar **2.75**
Sport-Stiefel Rindbox schwarz und braun, extra stark, 27-35 Paar **5.90**



KNOPE

Wärmflaschen, in Kupfer v. 4.25 an
Wärmflaschen, verzinkt v. 2.00 an
Wärmkrüge m. Patentversch. v. 1.60 an
Edmund Eberhard nachf. (am Ludw./gsp.)

Jetzt Kaiserstraße 193/95
Pflaundlunggissa
prima Fabrikate
per Stück Mk. 10.-, 8.-, 6.-
5.-, 4.-, 3.-, 2.50 1.-
Große Auswahl Jacquard-Decken
Kamellhaar-Decken, Steppdecken
Lagerbesuch jedermann köhnen!
Arthur Baer Kaiserstr. 193/95
neben Dreyfuß & Siegel
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
- Ratenkauf-Abkommen -

Wirtschaft mit Metzgerei
besonderer Umständen halber preiswert zu ver-
kaufen. Rüstigen und kapitalkräftigen Metz-
gereiseuten ist dadurch eine selten günstige
Gelegenheit für gutes Auskommen geboten.
Angebote unter 211089 an die Bad. Presse.

Bäckerei
zu verkaufen.
Neue mod., autsch.
Bäckerei mit allem Zu-
behör, wegen Todes-
fall zu verkaufen. Günstige
Wohnung. Offerten unt.
211097 an die Bad. Presse.

Wiel auf Meisen befindlicher Herr sucht
für Anfang November
best. möbl. Zimmer
in aniem Hause und zentraler Lage mit
mögl. separ. Eingang. Auto-Einstell-Pla-
zlichkeit erwünscht. Ausführl. Liste erlangt,
unter 211094 an die Badische Presse.

Friedenstr. 6
nächt d. Garten-
str. ist d. 1. St.
best. aus 5 Zim-
Bad u. reich. Zu-
beh. f. 110.4 mon.
10. a. verm. (1816)
zu erf. im III.

3 Z.-Wohnung.
gr. Räume, mit
Küche, Bad, Ein-
sch. Zentralheizg.
u. El. Licht u.
Wetterräume, ab-
teine Mani., so-
an ruh. kinderl.
alt. Ehep. zu verm.
Anzahl. nur noch
telet. Mannstr. 22,
2980, Dahnstr. 10,
Mietpreis nach
Übereinst. 236896

Büroräume
zu vermieten am Rondellplatz. Näh.
Kaiserstraße Nr. 151, Laden. (2133)

**Moderne Wohnungen mit Gi-
Setzans**
4 Zimmer, Neubau, Gebhördtr., 4.
3 Zimmer, Karl-Schumannstr. 8.
per sofort zu vermieten. Erfragen
Baugetz. G. Hildebrand.
Bismarckstr. 15 - Telefon 5598.

6 Zim.-Wohnung
mit viele, Bad, Zentralheizung und sonstigen
Zubehör, in schöner Lage Karlsruhes, sofort
preiswert zu vermieten. Angebote unter
211090 an die Badische Presse.

Schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung
Klosterstraße, beim Bahnhof, eine Treppe
hoch, mit einge. Bad, Toilette, Mädchen-
zimmer, Zentralwärmestrahlerheizung sofort
oder später zu vermieten. (11232)
W. Braun, Klosterstraße 42, Tel. 9836.

2-3 Zimmerwohnung
in ruhiger Gegend, Garteneingänge an kinderlos.
Ehepaar od. alleinst. Dame in ruhiger
Position zu vermieten. Mietpreis 60 M. An-
gebote unter 211072 an die Badische Presse.

2 Zimmer-Wohnung
mit geräumiger Küche
u. Zubehör, per sofort
od. später zu vermieten.
Angeb. unter 210890
an die Bad. Presse.

1 Zimm. u. Küche
mit Gas, Wasser und
Elektr., sofort zu ver-
mieten. Zu erfahren
Kardstr. 17, 2. St.

Zimmer
In best. Weststadtlage,
2 Minuten vom Mühl-
burger Tor, gut möbl.

Zimmer
einf. Telefon und Bad,
zu vermieten. (11353)
Kaiserstr. 17a, II.

Zimmer
Sonn., gut möbliert.
Zimmer m. el. u. a.
sof. od. sp. zu verm. 25.4
Kochstr. 48, III, 1.

Marktplatz
2 Zimm.-Zim. an um-
Kaiserstr. 64, III, 1.
Möbliertes

Zimmer
gut heizbar, zu verm.
Kreuzstr. 188, II.
Großes

gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch und
Schalldampfe, billig zu
vermieten.
Kreuzstr. 188, III.

Wohn- u. Schlafz.
sonn., i. ruh. f. Haus,
auch einzeln zu verm.
Kreuzstr. 178, III.
Edele Wohnstr. (236888)

1 oder 2 Zimm.-
entw. teilweise möbl.
zu vermieten. (236881)
Kob. Dornstr. 37, VI, I.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Bett., evtl. auch
1 Bett, el. Licht, sof.
oder später zu verm.
Kreuzstr. 12, III, 1.

**Großes, gut
möbl. Zimmer**
billig zu vermieten.
Kreuzstr. 68, 3. St.
Kreuzstr. 68, 3. St.
(24066)

**In gut. Hause ist gut
möbliertes Zimmer**
an sof. Miet. zu verm.
Kreuzstr. 6, 3. St.
(236892)

Möbl. sep. Zimmer
zu vermieten. (236895)
Kreuzstr. 49a, 4. St.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. (236897)
Kreuzstr. 6, II, 1.

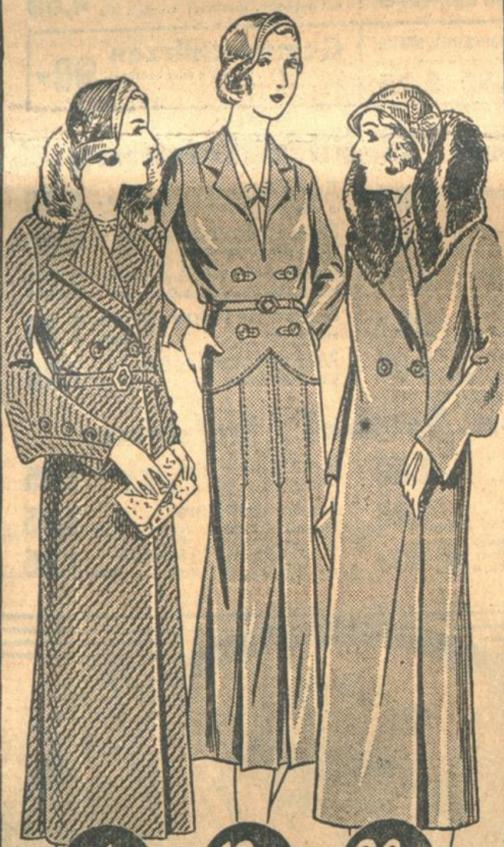
Möbl. Zimmer
in gut. Hause zu verm.
Kreuzstr. 75, 2. St.
(236898)

Ergänz. möbl. Zimmer
sofort zu verm. (11297)
Kreuzstr. 19, Laden.

Groß. leer. Zimmer
m. sep. Kochgelegenheit
zu vermieten. (11298)
Kreuzstr. 7, II, 1.

Wollfeile Wochen

Für wenig Geld – Gebrauchsdankbare Waren !!
Für wenig Geld – Den höchsten Gegenwert !!



16.50

12.75

28.50

Diagonal-Stoff
ganz auf Futter mit Pelzkragen

Reinwollener **Epingle**
mit aparter Knopfgarnitur

Ve'our-Duveline
elegant gefüttert mit Pelzkragen



2.90

3.75

6.75

Strickbluse
mit elastischem Patentrand kleidsame Form

Pullover
in versch. Farbstellungen, auch offen zu tragen

Pullover
reine Wolle, neuartige Plisségarnierung



7.90

5.90

9.75

Clubjacke
mit doppeltem Kragen u. Revers rot, marine, blau

Weste
reine Wolle, mit u. ohne Kragen, in verschied. Mustern

Pullover
Wollbouklé mit Bouklé-Einsatzgarnierung



38.-

19.75

58.-

Reinw. **Ve'our**
m. Lammschalkrag. aparte Ausführung

Reinwollener **Afgalaine**
in den Modefarben braun, grün und schwarz

Drappé
Elegante Ausföhr. mit Persianer-Klaue-Kragen

Verkauf soweit Vorrat

TIEF

KARLSRUHE

Bettwäsche
 Kopfkissen mit Rahmeneinsatz, Kunstseide gestickt, ca. 90/90 **1.95**
 Klüppel-Paradekissen ca. 90/60 **2.15**
 Warme Bettücher ohne u. mit bt. Kante 2.45 1.50 **1.45**
 Warme Bettücher vollweiß, auf einer Seite gebogen **3.90 2.90**
 Unterbettücher Halbleinen Haustuch St. 4.50 **3.25 2.90 2.25**
 Schlafdecken Kamelhaar-imit. mit Grec. Kante 7.50 5.75 **4.75**

Kurzwaren
 Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern, gemustert St. 68.7 **38.7**
 3 m Gummilitze kunstseiden, l. Schlüpfel **10.7**
 1 Strick- und Häkelwunder **38.7**
 2 überzogene Kleiderbügel **25.7**
 1 Haushaltschere **50.7**
 5 m Wäschelebens gute Qualität **25.7**
 3 Stern Leinenzwirn **10.7**

Alles fürs Kind in der III. Etage

Mädchen-Faltenrock reine Wolle m. Toillat. Gr. 45 **2.75**
 Jede weitere Größe 30.7 mehr
 Mädchen-Kleid reine Wolle m. Waschgarntur Gr. 60 **5.25**
 Jede weitere Größe 50.7 mehr
 Mädchen-Mantel aus warmen Winterstoffen m. groß. Plüschkragen Gr. 60 **9.75**
 Jede weitere Größe 1.25 mehr
 Knaben-Mantel engl. gemustertes Stoff, warm gefüttert mit Plüschkragen Gr. 90 **7.25**
 Jede weitere Größe 78.7 mehr
 Knaben-Anzug Sportform, ganz gefüttert, m. Ueberkragen Gr. 3 **9.75**
 Jede weitere Größe 1.- Mk. mehr
 Kinderstrümpfe Wolle platt, kräftige, weiche Ware in dunklen Farben 8-12 Jahre 6-8 Jahre 3-5 Jahre bis 3 Jahre **50.7**
 1.45 1.25 63.7

Gamafenhofen r. Wolle, gestrickt weiß u. farb., Gr. 1 **2.90**
 Jede weitere Größe 50.7 mehr
 Hemdhofen wollgemischt ca. 12 Jahr 1.25 ca. 10 Jahr **95.7**
 Schlüpfer geraut in viel. Farben, Gr. 1 Jede weitere Größe 10.7 mehr **40.7**
 Handschuhe reine Wolle, gestrickt, mit farb. Kante Jede Größe **65.7**
 Babymützchen reine Wolle, in vielen Ausführungen **75.7**
 Schnürstiefel schwarz Rindbox, gute Qual. 31.35 5.95, 27.30 **5.45**
 Spangenschuhe schwarz Lackleder Gr. 31 35 5.95, 27.30 **5.45**
 Sportschnürschuhe hellbraun Gr. 31.35 5.45, 27.30 **4.95**
 Oesenstiefel schwarz u. braun Rindbox Gr. 25/26 3.45, 23.24 **2.90**

Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet.



Abb. 1 Taghemd mit reicher Stickerel und Hohlsumträger **95.7**
 Abb. 2 Spitzenhemd feinfädig, Wäschestoff, elegant ausgestattet **1.95**
 Abb. 3 Schlafanzug Flanell mod. Streifen, bewährte Qualität **5.90**
 Abb. 4 Charmeuse-Unterkleid mit bunt bestickter Weste **2.75**
 Abb. 5 Schlafanzug Flanell m. apartem Einsatz, leiche Form **3.90**
 Abb. 6 Nachthemd mit farbig bestickter Weste u. Umlegkragen **1.35**
 Abb. 7 Nachthemd mit langem Arm, weiß mit bunt, vorn zum Knöpfen **2.90**



Abb. 1 Pullover, m. Reißverschluss, Jacquardmuster Größe 45 **2.90**
 Jede weitere Größe 50.7 mehr
 Abb. 2 Redelgarntur, 4 teilig, in schönen Mustern Gr. 45 **9.75**
 Abb. 3 Knaben-Mantel, warm gefüttert, mit Rundkragen Größe 60 **5.75**
 Jede weitere Größe 60.7 mehr
 Abb. 4 Sechsfachkleid, tweed-artiger Trikotstoff, leiche Form **3.75**
 Abb. 5 Kinderkleid, gem. Waschsamt, mit wb. Waschgarn., 45-60 **3.65**
 Abb. 6 Kinder-Mantel, r. Wolle, mit Plüsch eingerollt Gr. 45 **7.90**
 Jede weitere Größe 78.7 mehr
 Abb. 7 Sportjacke für Mädchen, Wolle plattiert gestrickt, mit Goldknopf, in marine, blau, rot Jede weit. Gr. 78.7 mehr **5.50**
 Abb. 8 Reinwoll-Baby-Garnitur Jacke mit Mütze, mit ap. Bordüre **1.95**
 Abb. 9 Strampelhäuschen reine Wolle **1.95**
 Abb. 10 Kinderrücken, Wolle und Wolle mit Kunstseide **1.45**

Damenwäsche / Hüfthalter

Taghemden Trägerform mit Klüppelapitze nett verziert **95.7** **1.45**
 Taghemden Achselverschluss, reich garniert, Wäschestoff od. Croisé **1.25 1.85**
 Nachthemden Langarm, mit aparter Stickerelweste u. bt. Krag., **2.90 3.50**
 Nachthemden Rauhkörper mit Stickerel nett verziert **2.75 3.50**
 Nachthemden in Rauhkörper mit bunter Weste u. Umlegkragen **4.50 5.90**
 Croisé-Nachtjacken mit bunt bestickter Weste **1.95 2.75**
 Büstenhalter moderne Schalenform, mit tiefem Rückenschluss **95.7**
 Strumpfhaltergürtel Jacqu. mit 4 Haltern, extra breite Form **68.7**
 Hüfthalter in Jacquard, seitlich zum Haken, hochstilisierte Form **3.90**
 Corselett Dreif. od. Jacquard mit ausgearb. Brustform, vorzögl. Sitz **4.50**

Badetücher in bewähr. Qualitäten
 100/100 100/150 125/160 140/180
1.95 3.25 4.50 5.75
Gummischürzen extra schwer, einfarbig oder bedruckt mit Metallösen **90.7**

Schürzen / Berufskleidung

Berufskittel in Zefir, mit bunt. Besätzen, mod. Wickelform **2.95 3.50**
 Berufskittel weiß, in Knopf- und Wickelform, pr. Linnen **2.90 3.50**
 Berufskittel schwarz Satin bewährte Qualität **3.75 4.50**
 Jumperschürzen in vielen Ausführungen **95.7 1.45**
 Trachtenschürzen moderne Muster, weite Form **1.65 1.95**
 Ärzte-Mäntel weiß, oder in verschied. Farben, gute Körperqual. **4.95**
 Blaue Monteuranzüge Körper, mit Umlegkragen **4.95**
 Kessel-Anzüge gute Dreif. qualität, an einem Stück gearbeitet **7.90**
 Gelfreife Herrenhosen alle Größen **1.95 2.95**
 Manchester-Hosen gute Verarbeitung **7.90**

Herren-Artikel / Schirme

Schlafanzüge Flanell, hübsche Streifenmuster **4.90 5.90**
 Hosenträger uns. Marke „Herlie“ in jeder Ausführung **1.45 95.7**
 Stehumlegekrag Mako, mod. Form, gar. 4 fach od. halbt., Bielef. Fabrik., 3 Stück **95.7**
 Damenschirme Kunstseide, 16 teilig, mit kl. Schönheitsfehlern **2.95 3.95**
 Damenschirme Kunstseide, 16 teilig **3.95 4.90**
 Herrenschirme Halbseide auf Holzstock, mit Futteral **3.95 4.90**

Wäschestoffe u. Bettwäschestoffe

Rohnessel 90 cm breit Mtr. 45.7 35.7 **25.7**
 Gebleicht Flockkörper Mtr. 65.7 45.7 **32.7**
 Makotuch für feine Leibwäsche, 90 cm br. Mtr. 7.7 5.7 **38.7**
 Pyjamafianell Indanthren gestreift Mtr. 85.7 65.7 **38.7**
 Haustuch gebleicht, für Bettücher, ca. 150 cm breit Mtr. 1.25 **85.7**

Bettuchbiber rotweiß, 130 cm breit, Mtr. **95.7**
 Bettuchbiber gebleicht, ca. 145 cm, Mtr. **1.35**
 Gebümt Bettendamast 130/130 Mtr. 1.25 **88.7**
 Makodamast mod. Muster, 130 cm breit Mtr. 1.65 **1.45**
 Inlett echtrot u. federdicht ca. 130 cm Mtr. **1.75 95.7**

Ein Posten Bettuch-Halbleinen 150/160 cm breit tells verstärkte Mitte Mtr. **1.10 1.50 1.95**
 Ein Posten Kuns'seiden-Decken Indanthren 130/160 cm breit Stück **2.90 3.90 4.90**

Leinenwaren

Netz- und Spültücher Stück 20.7 15.7 **10.7**
 Halbl. Gläserntücher kariert, Stck. 35.7 **25.7**
 Gerstenkornhandtuch m. farb. Kante Stück 38.7 **20.7**
 Grauhalb. Küchehandtuch Dreil **38.7**
 Halbl. Daiperhandtuch mit farbigen Streifen, 47/100 cm, gute Gebrauchsware Stück **65.7**
 Ein Post. Frottierhandtücher Indanthren, gemustert Serie I Serie II Serie III 65/100 cm 55/100 cm 60/120 cm **50.7 95.7 1.75**

Graureini. Qualitätshandtuch 47/100 cm, tells gestr., tells Gerstenkorn Stück **95.7**
 Zefirdecke Indanthren, kariert, 110/140 cm **95.7**
 Kaffeeserviette weiß, Damast Stck. 38.7 **28.7**
 Vollweiße Tischtücher Schaftmuster 130/160 130/130 1.75 Serviette 55 55 **38.7** passend
 Damast-Tischtücher vollweiß, gebümt 130/275 cm 130/160 cm 130/130 cm Serviette 60/60 cm **5.90 3.50 2.75** passend **68.7**

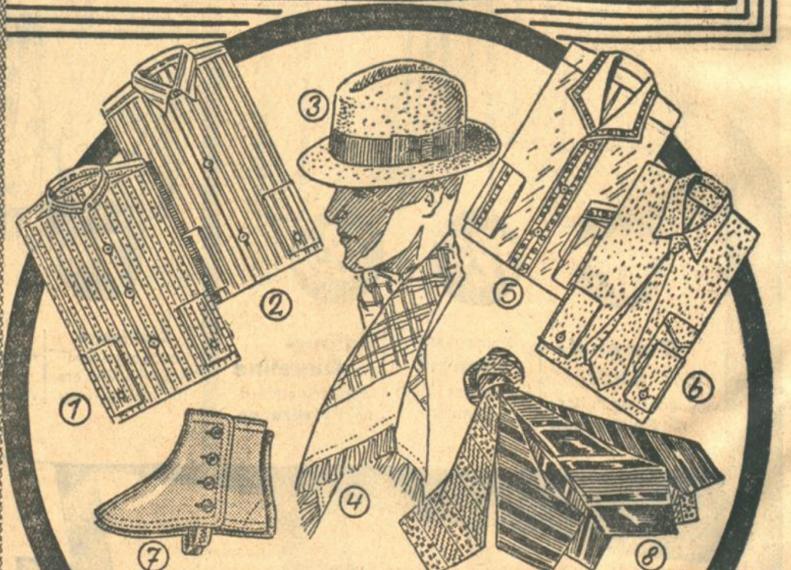


Abb. 1 Oberhemd weiß, mit gemustertem Einsatz **2.95**
 Abb. 2 Oberhemd Popeline, farbig mit Kragen, **2.95 3.95**
 Abb. 3 Herren-Hut mit Flach- od. Rollrand Haarfilz 5.90, Wollfilz wie Abb. **2.95**
 Abb. 4 Cachenez für Damen und Herren, Kunstseide **65.7**
 Abb. 5 Nachthemd Croisé, mit Fuspel oder Besätzen **2.75 3.95**
 Abb. 6 Sporthemd mit festem Kragen u. passendem Binder **2.95 3.95**
 Abb. 7 Herren-Gamaschen m. Gummisteg, in grau u. br. **95.7 1.95**
 Abb. 8 Selbstbinder mod. Must., große Form, reine Seide 1.95 Kunstseide **95.7**

H E R M A N N
K A R L S R U H E



- Abb. 1 Mod. Chasseur mit Bienen-veebereitung u. Filzstrelengarnitur 2.75
- Abb. 2 Bubi-Kragen Persianer imit. große moderne Form 3.95
- Abb. 3 Jugendl. Glocke mit Strep-veerzierungen, in versch. Farben 3.50
- Abb. 4 Bubi-Kragen Lammfell, in schönen Farben, große mod. Form 4.90
- Abb. 5 Modische Form mit neuartigen samtigen Kopf u. reicher Bandgarnitur 5.25
- Abb. 6 Bubi-Kragen Wollpüsch, grau gespitzt, große mod. Form 2.95
- Abb. 7 Eleg. Dreispitz flotte Form, la. Haarfilz, Atelier-Genre 7.75
- Abb. 8 Bubi-Kragen Karakul imit. große mod. Form, schw., grau, beige 3.95
- Abb. 9 Reiz. Bergère-Form mit neuartig rückwärtig. Bandrüschen-Garnitur, la. Haarfilz, Atelier-Genre 9.25
- Abb. 10 Lammfell-Krawatte mit Kopf, Schweiß, Klamme u. Kette, a. Kunstseide 6.90

- Biberettekanin Felle 95.7 75.7
- Moutlonette-Kragen 95.7 50.7
- Bubikragen große Form, Sealpüsch 2.95
- Bubikragen moderne Form, Breit-schwanz imit. 3.95

Wolle / Seide / Samt

- | | |
|---|---|
| Tweed reine Wolle neue Muster Meter 1.35 | Waschsamt bedruckt, floriste Qualitäten, in großer Musterauswahl 1.25 -95 |
| Fleur Diagonal reine Wolle, schöne mod. Farben Meter 1.45 | Kunstseiden-Samt bedruckt, schöne Kleidermuster 2.25 1.75 |
| Crêpe Caid reine Wolle, gute Qualität, neue Farbtöne, ca. 95 cm br. Mtr. 2.10 | Restposten Hutsamte prima Qualität, in einzelnen Farben 1.95 |
| Fleur Spezial reine Wolle, großes Farbsortiment, ca. 130 cm br., Mtr. 3.25 | Cöper-Samt einfarbig, gute Kleiderware 4.25 3.60 |
| Afghalaine-Schotten Wolle m. Kunstseide, moderne Karo-stellungen, ca. 95 cm breit Mtr. 3.75 | Lindener Samt la. Qualitäten, in neuen Modifarben 7.25 5.50 |
| Afghalaine reine Wolle, schöne Kleiderfarben, für das fasche Nachmittagskl., ca. 130 cm br., Mtr. 5.25 | Japenseide ca. 90 cm breit für Lampenschirme u. Handarbeitszwecke 2.45 |
| Tweed-Spiral Wolle mit Kunst-seide für das praktische Sportkleid, ca. 130 cm breit, Meter 5.50 | Flamenga Wolle m. Kunstseide ca. 95/95 cm breit, reine Seide, in groß. Farbsortiment 4.65 |
| Mantel-Tweed in engl. Ge-schmack, ca. 140 cm breit Mtr. 9.90 2.90 | Crêpe Marocaine ca. 95/95 cm breit, reine Seide, in groß. Farbsortiment 4.65 |
| Mantel-Velour oder Velour Long reine Wolle, moderne Farben, ca. 140 cm breit Meter 7.90 6.90 4.75 | Damassé solides Mantelfutter -95 |
| Fell-Imitationen für Mäntel, Jacken und Besitzze, nur neueste Must. Mtr. 8.90 7.90 6.90 | Kunstseiden-Serge ca. 80 cm breit, zu allen Mantelfarben passend 1.45 |

Wasch-Stoffe

- Hemdenpopelin groß. Sortiment, mod. Muster, 80 cm . Mtr. 68.7
- Waschsamt-imitat hübsche Kleidermuster Mtr. 95.7 78.7
- Flamengo praktisch u. solid Mtr. 1.25 88.7
- Welliné gemustert, für Morgenröcke Mtr. 1.45 98.7
- Agfa Travis univ. Hausmarke f. Wäsche u. Unterkleider, 80 cm, Mtr. 1.85
- Mille-fleurs Kunstseide für Wäsche und Unterkleider, 80 cm . Mtr. 2.60
- Warmer Trikot 140 cm br., mit Kunstseidenrücken . . Mtr. 2.90
- Mod. Marocaine Kleiderdruck ca. 95 cm br. Mtr. 8.90 2.90

- | | | | |
|---|---------|----------|-----------|
| Ein Posten Damenhandtaschen Leder, in den neuesten Formen | Serie I | Serie II | Serie III |
| | 2.90 | 3.90 | 4.90 |



- Abb. 1 Rehbraun mit dunkelbeige Auflage, Blockabsatz 5.90
- Abb. 2 Schwarz Velour m. Lack u. imit. Eldechsauflage, L. XV.-Absatz 6.90
- Abb. 3 Schwarz Lack mit dunkl. imit. Eldechsverzierg., L. XV.-Abs. 6.90
- Abb. 4 Schwarz imit. Chevr. mit imit. Eldechsaufl., L. XV.-Abs 7.90
- Abb. 5 Ueberschuh braun mellert oder schwarz 3.90
- Abb. 6 Schw. u. braun Boxcalf sowie Lack, Orig. Goodyear Welt 8.75
- Abb. 7 Schwarz und braun Boxcalf sowie Lack, feinste Rahmenarbeit 11.75

Damen-Kleidung

- | | |
|---|---|
| Trikot-Kleider in fescher Verarbeitung, bis zur Größe 50 vorrätig 4.95 | Winter-Mäntel aus gemusterten Stoffen, englische Art, mit Püschkragen 12.75 |
| Woll-Kleider in modernen Farben bis zur Größe 50 9.75 | Winter-Mäntel aus Velour, mit elegantem Pelzkragen 24.75 |
| Marocaine-Kleider mit elegantem Kragen, in Kontrastfarben, Größe 42-50 14.75 | Winter-Mäntel mit großem Pelz-Schal-kragen, auf elegantem Futter 36.75 |
| Kleiderfürden Nachmittag aus Aghalaine, Bouclé, Flamingo u. s. w., in den neuesten Modelarben 24.75 | Winter-Mäntel in den neuesten Curistoffen, mit eleganten Pelzbesätzen 49.75 |
| Warme Frauen-Blusen aus gestreitem Flanell . . . bis zur Größe 52 2.95 | Warme Morgenröcke mit gesteppten Schal-kragen, in vielen Farben 3.95 |
| Marocaine-Blusen in weiß und zarten Pastellfarben 7.90 | Warme Morgenröcke Kunstst. mit Fausch Abseite, spart garniert 6.90 |

Strickwaren

- Trikotwesten mellert Größe 4 1.65
- Herren-Pullover modisch gestrickt mit Reißverschluss 4.90
- Dam.-Westen reine Wolle, mit Kragen u. Gürtel, fesche Farben 6.75
- Strickkleider modernst. Farbtöne 5.90

Handschuhe

- Reine Wolle für Damen gestrickt, mit gemustertem Rand Paar 65.7
- Wildleder imit. für Herren, gelb, mit Zierstich Paar 1.25
- Ganz gefüttert für Herren, in dunkl. Farben Paar 1.45
- Nappa-Leder gesteppt, für Herren, gefüttert, gute Paßform, Pr. 4.90

- Eine große Menge Reismuster Handschuhe für Damen, hochwertige moderne Schlupfformen, Paar 1.75

 75	 175	 3.45	 190	 250
2 Knopf, mit Zierstich, gelb, schwarz u. farbig, wie Abb. oder Reine Wolle gestrickt, od. Leder imit., ganz gefüttert 95	Leder-Imitation, mod. Schlupfform, gelb und farbig 125	die elegante Einkaufstasche aus abwaschbarem Rindleder 29 cm 5.90	gute Stoffqualität, modische Ausführung 245	Wildleder imit., neuartige Form in modernen Farben 290
 195	 195	 2.90	 375	 390
Schweden imit. Schlupfer, die neuesten Farben auch grün und braun	künstliche Seide gefüttert, sehr vornehme Schlupfform	aus kräftiger krokodilnarbig. Hartplatte, vollständig mit Stoff gefüttert, Deckeltasche, abgerundet und gesteppt	Wildleder imit., ganz schwere Qualität, beste Ausführung	Nappa-Leder, ganz durchgefüttert, guter Sitz

Strümpfe

- Damenstrümpfe künstliche Seide, oder 2 fädig maschenstich Paar 95.7
- D'Strümpfe künstl. Seide m. Mako hinterlegt, maschenfest 1.35
- Damenstrümpfe Reine Wolle oder künstl. Seide mit Woll hinterlegt Paar 1.95
- Herren-Socken Baumwolle mit Kunstseide gemustert, oder reine Wolle, gestrickt, Paar 75.7
- Herren-Socken reine Wolle schwarz u. farb. fein gewebt, besonders gute Qualität Paar 95.7
- Sportstrümpfe Reine Wolle, schwere Ware m. und ohne Umschlag Paar 1.90
- Sportsöckchen Wolle mellert m. Umschl. Paar 95.7

Trikotagen

- Damen-Hemdchen m. 1/2 Arm oder Voll-nchsel 2 x 2, elastisch gestrickt 60.7
- Damen-Untertaille gefüttert, m. und ohne Arm 95.7
- Damen-Schlupfhose künstl. Seide gefüttert, Gr. 42-46 95.7
- Damen-Schlupfhose reine Wolle elastisch gestrickt, macht schlank Größe 42 Jede weitere Größe 60.7 mehr 3.50
- Herren-Unterhosen Woll gemischt oder gefüttert Größe 4-6 1.95
- Herren-Unterhosen Ägypt. Mako 2 fädig, mit Püsch-Profilfutter Gr. 4-6 2.75

Kamelhaar-Hausschuhe mit Filz und Ledersohle

- | | |
|--|---------------------------------------|
| Damen-Umschlagschuhe Größe 36-42 1.65 | Herren-Laschenschuhe Größe 43-46 1.85 |
| Damen-Umschlagschuhe mit Kappe und Fleck, Gr. 36-42 2.15 | Damen-Schnallensütel Gr. 36-42 2.85 |
| Damen-Laschenschuhe Größe 36-42 1.55 | Herren-Schnallensütel Gr. 43-46 3.25 |

H E R M A N N
KARLSRUHE

Jetzt gekaufte Waren werden gegen Anzahlung gerne bis Weihnachten zurückgelegt.

Wohlfühle WOCHEN

Schriftliche Bestellungen werden schnellstens u. sorgfältigst erledigt.

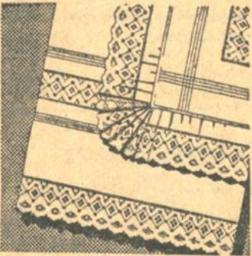
Innerhalb unserer Autozone
Lieferung sämtl. Waren frei Haus!

Außerhalb unserer Autozone Versand von Mk. 20.- aufwärts franko. Bei Wirtschaftsartikeln vergüten wir die Fracht, jedoch nicht über 4% des Einkaufswertes.

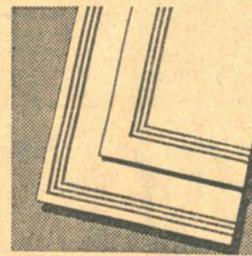


Gez. Kissen ca. 43/90 cm **1.10**

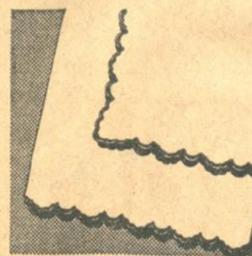
Gemaltes Kissen auf schwarzem Grund **90**



Paradekissen 80/80 **2.90**
Paradeiaken 150/250 **5.90**
zusammen **8.80**



Kissen 80/80 **1.95**
Oberbettuch 150/250 **5.50**
mit handgezog. Hohlh. **7.45**



Kissen 80/80 Innendr. **2.45**
Oberbettuch 150/250 **6.50**
la. Cretonne **8.95**



Teneriffa-Deckchen ca. 50 cm rund **90**

Teneriffa-Deckch. ca. 15/25 cm oval, Stück **25**

Taschentuch-sachet mit Buntmalerei **65**

Handarbeiten

- Gez. Mittendecken ca. 100/100 cm **1.95** **90**
- Gez. Kissen farbig Ripps, neue Zeichnungen 1.45 **90**
- Gez. Ueberhandtücher für Küche, mit Kachelborde 1.6 **90**
- Gez. Tischdecken ca. 130/160 cm **1.75**
- Gez. Tischdecken ca. 130/160 cm **3.95**
- Gez. Tischdecken ca. 130/130 cm, Halbtl. **2.75**
- Fertige Tischdecken mit Spitzen und Einsätzen, ca. 130/130 cm und 130/160 cm **2.95**

„Corso“

- gewaschen auf weiß Halbleinen m. schwarz-weißer Spanntücherarbeit;
- Gez. Kaffee- u. Teewärmer **65**
- Gez. Decken ca. 80/80 cm **1.25**
- Gez. Tischdecken ca. 130/100 cm **4.75**

Während des ganzen Tages unterrichtet Sie eine Kunstgewerlerin in allen beliebten Handarbeits-Techniken!

Gardinen - Teppiche - Decken

- Voile-Landhausgardinen mit Einsatz u. Spitze, weiß u. farbig . . . Mtr. **95**
- Voile-Landhausgardinen indanthren bedruckt . . . Mtr. **1.15**
- Spanntülle u. Gardinenstoffe doppelbreit . . . Mtr. **95**
- Voll-Voile indanthren bedruckt, 110 cm brt., Mtr. 2.20 **1.90** **1.70**
- Gittertülle arab., 300, 225, 150 cm brt., qm **95**
- Römerstreifen mit Kunstseide 120 cm brt. **1.25**, 80 brt. **95**
- Kunstseiden-Jacquardrips 120 cm brt. Meter **1.90**
- Stormeterware arab. Marquise, Klöppelinsatz u. Spitze, mit Kunstseidenfrans. **4.-**
- Stormeterware Gittertüll, Kunstseid. Durchzugsmust. u. Eins., Kunstfrans., Mtr. **4.90**
- Stormeterware Gittertüll, apart. Must. mit schw. Kunstseidensockel u. Frans., Mtr. **6.75**

- Traversstreifen Kunstseide, pastellfarb., 130 cm brt., Mtr. **2.80**
- Dekoration Kunstseide-Jacquardrips, Behang, 250 cm breit **12.25**
- Voile-Dekoration Indanthren, bedruckt Behang, 250 cm breit, verschiedene Farben **15.-**
- Voile-Dekoration indanthren, bedruckt, moderne Form, eigene Anfertigung reines Haargarn, **18.50**
- Jacquard-Bouclé-Teppiche moderne Muster, ca. 160/235 **22.50** 200/300 **32.-** 250/350 **48.-**
- Jacquard-Bouclé-Vorlagen 87/114 **4.90** 90/100 **3.80**
- Jacquard Bouclé-Läufer neue Zeichnung, 90 cm brt. **5.20** 67 cm brt. **3.90**
- Granit-Fliese 200 cm brt., 5 verschied. Farben, weiß etwas zu dünn, 1 Meter **3.75**

- Diwanddecken Wollmoquette, schönes Mustersortiment **27.-**
- Tischdecken Moquette, Persermuster für modern. Couché-Bezug 130 cm breit Mtr. **4.75** **3.50**
- Epinglé Streifen Wolle für Möbelbezüge, moderne Mtr. **10.-**
- Moquette-Frisé mod. Muster, 130 cm breit . . . Mtr. **10.-**
- Wollmoquette 130 cm breit . . . Mtr. **5.50**

- Spitzen / Stickerlein
- Wäsche-Stickerlein in la. Madapolam, mit schönen neuzeitl. Mustern **25**
- Hemdenpassen in viel. Must. **18**
- Kleiderspitzen in den neuzeitl. Mustern und in schönen Farbensortimenten 30 cm brt. **1.90** 60 cm brt. **2.90** 90 cm brt. **4.90**
- Ein großer Fantasiebreit. Klöppelspitzen für Bettwäsche, Decken, und Gardinen, teilweise Leinen Mtr. **45** **25** **12**

Modewaren

- Jacken- u. Kieckerkragen Kunstseiden-Rips, bestickt Stück **25**
- Fichu- und Schal-Kragen mit schöner Spitze garniert Stück **65**
- Revers-Passen u. Bälchen-Kragen in reiz. Ausführg. Stck. **95**
- Robespierkragen die große Mode schön garniert Stück **1.45**
- Kleiderwesten mit Säumchen oder Knöpfen garniert **95**
- Vierecktücher in Kunstseiden-Marocaine in schöner Farbstellung Stück **2.25**

Unsere Teppich-Spezial-Qualitäten:

Prima Jacquard-Bouclé „HERTIE“ eigene moderne Muster	ca. 165/235 cm	200/300 cm	250/350 cm	300/400 cm	Vorlagen in Muster passend
	31.-	48.-	72.-	96.-	
Wol'plüsch-Teppiche „HTA“ moderne Muster und gute Perserkopien	ca. 165/235 cm	200/300 cm	250/350 cm	300/400 cm	„HTA“ „HTB“
	57.-	86.-	129.-	198.-	
					50/100 62/125 62/125
					8.75 10.75 11.75

1 Satz Alum. Töpfe mit Deckel und 16-24 cm. **14.50**

Elekt. Bügeleisen Marke „Husch“ 2 J. Garantie 110 u. 120 Volt. **8.50**

Heizkissen „Hertie“ 40-30 nach Vorschrift d. V.D.E. 2 J. Garantie **9.50**

Nachtischlampe Mess. vern. mit Kartonschirm **5.75**

Wandkaffeemühle geschm. Mahlwerk **1.90**

Parkett-Blocker ca. 4 Kg. schwer reine Borsten **4.75**

Briketträger schwarz lackiert **95**

Salon-Kohlenkasten schwarz lack. mit Motiven **2.25**

Toiletteneimer weiss email 24 cm. **1.85**

Teppich-Mehrmaschine mit Stiel, unsere Hausmarke **8.50**

Papierwaren

- 12 Rollen Kiosetpapier C. ep. **95**
- 300 Pap. Serviett. Ciopp. weiß gezeichnet **95**
- 5 Rollen Butterbrotpapier a 100 Blatt, fetticht **95**
- 1000 Gastwirt-Servietten **1.65**
- 4 Rollen Schrankpapier a 10 Mtr. **95**
- 1 Konto-Buch 60 Blatt stark **50**
- 1 Blockpackung od. 1 Kassette enthält 25 Bog. u. 25 Umschläge **95**

Ringe Silber mit farb. Steinen **50**

Moderne Bogen-Gollers m. farb., sort. Stein. **50**

Foto-Artikel

- Taschenlampen-Batterien **25**
- Taschenlampen-Birnen Stück **10**
- Fotoetuis Voltrol dl., bis 9x12 **2.85**
- Metallklappstafu 4 teilig **2.85**

Sachienwerk-Detektor mit Kristall, sehr empfindlich **4.50**

Uhren

- Taschenuhren gut vernickelt, 1 Jahr Garantie, mit Kette **2.85**
- Schreibtisch-Uhren gut vern. **3.90**
- Reise-Uhren vernickelt . . . **1.50**
- Herren-Armband-Uhren Silber, 800 gestempelt **7.90**

Toilette-Artikel

- Blumenseife in verschied. Gerüchen, 5 l. Cellophan-Beutel **90**
- Rasier-Seife große Stange **25**
- Regia-Badetablietten 12 St. **95**
- Regia-Zahnpasta 67 Tube 0.9 **25**
- Rasier-Pinsel Stück **50** **25**
- Rasier-Steine Stück **45** **25**
- Taschenklappkamm St. **50** **25**

Kernseife rein u. unverfälscht, gelb, 5 große Bock **95**

Schmierseife in 1/2 Kg-Dose weiß **32** **28**

Wirtschafts- und Winter-Artikel

- Ebißtel oder Gabel Alp verchromt Stück **95** **50**
- Tischmesser od. Delferitmesser rostfrei, Stück **50** **7**
- Ebißtel od. Gabel rostfrei **1.25**
- Küchenmesser rostfrei **50** **25**

90 gr versilberies Ebbesteck solide Ausführung mit rostfreier Klinge **2.25**

Ebmesser mit rostfreier Klinge **1.45**

Ebißtel oder Gabel **1.45**

Kaffeelöffel **65** **7**

Steingut

- Obertassen Stutgart bunt 1.9, weiß **10** **7**
- Teller glatt, flach oder tief, weiß, 23 cm **12** **7**
- Satz Schüsseln 6 teilig, weiß **88** **7**
- Küchengeräten 14 teilig, creme, m. Goldschiff **9.50**
- Kochtöpfe verschied. Formen „Marke Feuertrotz“ 1.00 l. **95** **7**
- Bebäckkasten mod. Keramik **1.25**

Porzellan

- Tasse m. Untertasse weiß Goldrand, 2 Stück 4.9, 2 Stk. **40** **7**
- Festungsgeschirre Markenporzellan
- Teller tief oder flach Goldrand **45** **30** **7**
- Dessertteller Goldrand weiß **25** **7**
- Salatieren vierstück **65** **50** **7**
- Obstteller mit Fruchtdekor u. Polierschrand **50** **7**

Glaswaren

- Komposteller gepreßt **18** **7** **8**
- Wassergläser gepreßt, 3 Stk. **25** **7**
- Bierbecher m. Goldrd., 6 Stk. **90** **7**
- Römer mit grünem Fuß **25** **7**
- Sturzflaschen mit Glas **40** **35** **7**
- Salatichalen Flächenpreß. Bleikristall **95** **7**
- Weinkeiche handgeschl. **1.10** **95** **7**

HERMANN KARLSRUHE

Kaffeesevice für 6 Personen

9 teilig **3.25**

1 Satz Schüsseln 5 teilig mit Goldrand **2.45**

Butterdose Goldrand **95**

Gedeck, echt Japan **95**

Kaffeesevice für 12 Personen 12 teilig **12.75**

Kochtopf feuerfest **95**

S.S. Soda **2.25**

Waschgarnitur 5 teilig **4.90**

Vase Bleikristall 23 cm. **2.85**

Komposteller Bleikristall, vorgepreßt, 14 cm. **50**

Löffelbecher Bleikristall vorgepreßt **50**

Krug geschliffen **95**

Käseglocke geschliffen **95**

Schale geschliffen **95**